

Weltkunst aus Tansania – mehr als Tingatinga!

Edition 6 - 28 zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler präsentieren ihren Anspruch

2. – 25. Februar 2026 – WÜRZBURG

Rathaus, Rückermainstraße 2, Mo-Do 8-18 Uhr, Fr 8-13 Uhr (Di, 17.2., geschlossen)

Vernissage Montag 2.2., 17 h

Kuratiert und organisiert von

tanzaniart.de

in Kooperation mit



MWANZA e.V.
Würzburg



Weltkunst aus Tansania

Wanderausstellung in Kooperation mit lokalen Initiativen und Institutionen

2024-2027

Organisiert und kuratiert vom Projekt **tanzaniart.de**

Fritz Gleiß/Münster+Celle und David Kyungu/Dar es Salaam

Kontakt und aktuelle Ausstellungsdaten:

fritzgleiss@yahoo.com

© aller Künstler- und Werkfotos bei den jeweiligen Künstler:innen

Titelhintergrund: Mac Sawaya
Seitenhintergrund: Fadhil Raisy

Weltkunst aus Tansania – Rathaus Würzburg

RAZA Mohamed (b. 1946/Tabora) -> 9-11

Mac SAWAYA (b. 1948/Iringa) -> 12-14

MUZU Sulemanji (b. 1950/Zanzibar) -> 15/16

Mikidadi BUSH (b. 1957/Lake Nyassa) -> 17-19

Krisper KUCHELE (b. 1967/Masasi) -> 20/21

James HAULE (b. 1968/Bagamoyo) -> 22-25

Haji CHILONGA (b. 1969/Mtvara) -> 26-28

Aggrey MWASHA (b. 1969/Moshi) -> 29-32

Fadhil RAISY (b. 1972/Mtvara) -> 33/34

Shelina KHIMJI (b. 1973/Zanzibar) -> 35/36

Suleiman BINDA (b. 1973/Pemba) -> 37-39

LUTE Mwakisopile (b. 1973/Dar es Salaam) -> 40-42

Evarist CHIKAWE (b. 1974/Dodoma) -> 43-46

Fred HALLA (b. 1975/Songea) -> 47-49

Vita MALULU (b. 1976/Mwanza) -> 50-52

Omari CHENGA (b. 1977/Masasi) -> 53/54

SIGI Hittu (b. 1977/Masasi) -> 55-58

Cuthbert SEMGOJA (b. 1979/Dar es Salaam) -> 59/60

JAMAL Ali (b. 1983/Unguja) -> 61-63

Nimrod HANAI (b. 1983/Singida) -> 64-66

MEDY Maubaka (b. 1986/Dar es Salaam) -> 67/68

Masoud KIBWANA (b. 1988/Mtvara) -> 69/70

HAPPY Robert (b. 1989/Songea) -> 71-73

Undare MTAKI (b. 1993/Mwanza) -> 74/75

Jennifer MSEKWA (b. 1995/Arusha) -> 76/77

Athuman Hamis OCHU (b. 1996/Mainland) -> 78/79

Annah NKYALU (b. 1997/Iringa) -> 80-82

Henry KIRENGA (b. 2001/Dar es Salaam) -> 83/84

Liebe Kunstreunde und Kunstschaaffende,

ich freue mich, Sie zur Ausstellung „Weltkunst aus Tansania – mehr als Tingatinga!“ willkommen zu heißen. Mit dieser eindrucksvollen Auswahl präsentiert das Projekt tanzaniart.de nicht nur einen *faszinierenden Einblick in die künstlerische Vielfalt* Tansanias, sondern schafft zugleich eine besondere *kulturelle Brücke zwischen unseren Ländern*.

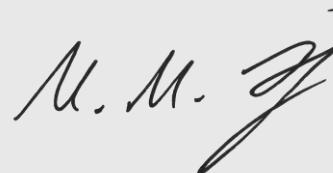
Seit nunmehr 60 Jahren gibt es bereits eine *Städtepartnerschaft zwischen dem tansanischen Mwanza und Würzburg*. Auch nach einer so langen Zeit erfahren wir immer wieder neue Aspekte über Lebensrealitäten und Vorstellungen in unseren jeweiligen Gesellschaften. Ich sehe diesen Austausch als *enorme Bereicherung*. Den Künstlerinnen und Künstlern gelingt es, uns diese Lebenswelt auf eine ganz besondere Art zu vermitteln.

Tansania verfügt über eine *reiche, lebendige Kunstszene*, die weit über die international bekannten Tingatinga-Malereien hinausgeht. Die hier versammelten Werke zeigen in beeindruckender Weise, wie kraftvoll, vielschichtig und innovativ zeitgenössische tansanische Kunst ist. Sie *erzählen Geschichten* von Gemeinschaft und Identität, von Tradition und Wandel – und sie tun dies in einer visuellen Sprache, die unmittelbar berührt.

Unser *Dank gilt den Künstlerinnen und Künstlern*, die mit ihren Leihgaben, ihrer Kreativität und ihrem Mut zum Ausdruck diese Ausstellung möglich machen, ebenso wie dem Kurator Fritz Gleiß und seinem Partner David Kyungu von tanzaniart.de. Deren *Engagement und Leidenschaft* tragen diese großartige Kunst in unsere Stadt.

Ich lade Sie herzlich ein, sich auf die Begegnung mit diesen außergewöhnlichen Werken einzulassen. Lassen Sie sich inspirieren, überraschen und vielleicht auch herausfordern. *Kunst eröffnet neue Perspektiven* – auf die Welt, auf die Kulturen unterschiedlichster Länder und auf uns selbst.

Ich wünsche der Ausstellung einen großen Erfolg und Ihnen allen einen bereichernden Besuch.



Martin Heilig
Oberbürgermeister Würzburg

Grußwort des Kooperationspartners

Der Februar 2026 ist ein doppelt bedeutsamer Monat: Er liegt inmitten zweier Tansania-bezogener Aktivitäten aus Würzburg: dem 25-jährigen Bestehen des *MWANZA e.V.* und der 60-jährigen *Städtepartnerschaft zwischen Mwanza und Würzburg*. Die Ausstellung „*Weltkunst aus Tansania – Mehr als Tingatinga!*“ lenkt die Aufmerksamkeit auf die Kulturen und das reiche künstlerische Schaffen im Land unserer Partnerinnen und Partner.

Schon zum 50-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft 2016 fand eine einmonatige Kunst- und Verkaufsausstellung im Mainfrankentheater statt, die von der *Künstlergruppe „Colour Mwanza“* bestückt wurde. Ein Vertreter, *Isack Asfaa*, war dazu extra angereist.

Noch davor, im April 2010, gab es im Weltladen Würzburg eine Ausstellung mit Bildern des Street Art-Künstlers *Jonathan Rwelelenga* mit ortstypischen Motiven.

Ein drittes Mal kommt nun *auf Initiative des MWANZA e.V.* zusammen mit der Stadt eine Ausstellung tansanischer Malerei zustande, diesmal im Rathausfoyer. *Jedes Mal hat sich die Perspektive geweitet* und ist vielfältiger geworden. Erneut gelingt es, die Städtepartnerschaft zwischen Würzburg und Mwanza mit Leben zu erfüllen. Und wir sehen, wie vielfältig der künstlerische Blick realistisch, skurril, phantastisch, verzerrt, abstrakt die Wirklichkeit erschließt.

Während der Zeit der Ausstellung reisen Mitglieder des Vereins einmal mehr nach Tansania, für Gespräche, *zur Unterstützung unserer Projekte* und um das Land und seine Kunst zu erkunden. Wir wünschen der Show guten Zuspruch und interessierte Käuferinnen und Käufer.


Michael Stolz/Vorsitzender



MWANZA e.V.
Würzburg

Künstler auf der Calabash Art Fair in Mwanza 2016



Präludium: Kunst nach den Wahlen vom 29. Oktober 2025 (Fritz Gleiß/Kurator)

Uns erreichen nicht erst seit dem 29.10.2025 beunruhigende Nachrichten aus Tansania und Dar es Salaam, das bislang als „Hafen des Friedens“ galt. Die EU spricht von mindestens 400 Toten, die tansanische Regierung vor allem von den extremen Sachschäden, die die Proteste rund um die Wahlen und deren brutale Niederschlagung gefordert haben. Landesweit herrscht Trauer und Verunsicherung.

Zwar wurden eine Reihe von Anklagen gegen Beteiligte an den Protesten schnell fallengelassen und inhaftierte Regierungskritiker freigelassen, doch Hunderte überwiegend junge Männer befinden sich weiterhin in Haft, genauso wie der Vorsitzende der wichtigsten Oppositionspartei CHADEMA, Tundu Lissu, unter dem Vorwurf des Hochverrats. Durch die Proklamation absurder Wahlergebnisse hat die herrschende Betonfraktion der CCM ihre Legitimation verspielt und verweigert sich weiter jeder Verantwortungsübernahme und Reformen.



Lute – Demonstrations, 2025

Derzeit herrscht angesichts anhaltender Protestaufrufe der Opposition angespannte Ruhe im Land. Die tansanische Verfassung garantiert das Recht auf Meinungs- und Versammlungsfreiheit. Wer sich darauf beruft, braucht Mut. Menschen haben Angst, aber können sich immerhin wieder frei bewegen, Künstler:innen auch zu Stipendienprogramme nach Deutschland reisen.

Dem Kunstreiter Fred Halla wurden bei den Unruhen seine Galerie samt Schreibwarengeschäft abgefackelt – ein existenzbedrohendes Verbrechen. Halla, Kibwana, Raza, Lute – alle beteiligt an der Ausstellung – verarbeiteten die Geschehnisse bereits in neuen Werken. Der spätestens seit seiner Teilnahme an der Biennale in Venedig 2024 international bekannte Maler und Netzwerker Lute, der sich bereits vor der Wahl als Verfechter des CHADEMA-Slogans „No Reform, no Election“ geoutet hatte, schuf seither gleich mehrere Werke mit klaren Bekenntnissen.



Lute – Freedom of Expression, 2025



Raza Mohamed

Impressions of Chaos, 2025
Wasserfarben auf Leinwand
75 x 58 cm

Nicht in der Ausstellung!

Fred Halla

Screams, 2025
Acryl auf Leinwand
40 x 40 cm



Weltkunst aus Tansania – 7 –

Malerei in Tansania: Auf ewig Tingatinga?

Das Bild tansanischer Malerei in Deutschland wird bis heute geprägt von *naiver Dekokunst* aus der Malschule Edward Tingatingas (1932-1972) und der naiv-plastischen Karikaturenwelt seines Zeitgenossen George Lilanga (1934-2005). Weithin dominieren *eurozentrische Wahrnehmungsmuster*, die schnell rassistisch werden.

Schon zwei Jahrzehnte jedoch, bevor Tingatinga und Lilanga bekannt wurden, schuf z.B. der Tansanier Elimo Njau (1932-) in Kenias Kathedrale von Murang'a komplexe religiöse Fresken mit politischer Kraft – mitten im Befreiungskrieg der Mau-Mau gegen die britischen Landräuber. 2020 schaffte es eines seiner Werke bis ins *Münchener Haus der Kunst*.

Zeitgenössische Kunst aus Tansania taucht ansonsten – anders als geraubte Schädel der von deutschen Kolonialisten gehängten Widerstandskämpfer – in deutschen Museen eher selten auf. Die hier vorgestellte Schau – ein Ergebnis des Web-Projekts tanzaniart.de, das sich der Förderung tansanischer Künstler:innen verschrieben hat – ist die erste Ausstellung zeitgenössischer tansanischer Malerei, die einen *repräsentativen Anspruch* erhebt und Künstler:innen präsentiert, die *seit Tansanias Souveränitätserlangung* bis heute malen. Die Ausstellung belegt, dass abseits der plakativen Design- und Popart eine breite Szene moderner tansanischer Malerei besteht, die Beachtung verdient.

Der Malerei Tansanias fehlt es international an Aufmerksamkeit, nicht jedoch an Reife. Das zeigt nicht zuletzt die Beteiligung von drei tansanischen Meister:innen – Happy Robert, Haji Chilonga und Lute Mwakisopile – 2024 an der *60. Kunstbiennale in Venedig* im ersten dort jemals gezeigten tansanischen Pavillon. Zusammen mit ihnen haben weitere 25 Maler:innen mit Leihgaben die Ausstellung „*Weltkunst aus Tansania*“ in Würzburg ermöglicht, auch, um die gängige *Perzeption bildender Kunst aus Tansania als „naiv“ aufzubrechen*.

Fritz Gleiß, Dipl. Pol./Kurator (tanzaniart.de)

Raza Mohamed (b. 1946)

Hasnain Raza Mohamed zählt zu den großen alten Männern der modernen tansanischen Kunst. Geboren in *Tabora*, zog seine Familie kurz darauf nach *Mombasa*. Nach Abschluss der Schule kehrte er nach Tansania zurück und lebte in *Arusha*. 1964 ging er nach *Dar es Salaam* und begann als Maler, Grafiker, Buchillustrator und Briefmarkendesigner zu arbeiten.

1972 war Raza *Mitbegründer des Nyumba ya Sanaa* („Haus der Kunst“), Tansanias ersten Kunstmuseums. Bald war er als einer der wichtigsten Künstler seiner Generation anerkannt. Lange Jahre war er als Grafikdesigner, Maler und Ausstellungskurator beim *American News Service* in Dar beschäftigt. Außerdem arbeitete er als *Dozent* an der pädagogischen Fakultät der Universität von Dar es Salaam. 1997 gründete er die *Raza Art Gallery* in der Iringa Street im Künstler-Stadtteil *Mwenge* in Dar es Salaam.

Durch malerisches Ausprobieren, technische Verfeinerung und stilistisches Experimentieren hat Raza im Laufe seiner langen Karriere eine raffinierte Form der *fragmentierten Abstraktion* entwickelt. Seine oft kubistisch anmutenden Bilder haben stets ein *mystisches Element*. Ihre innere Dynamik entfaltet sich in gedämpften Wechselwirkungen von Farbe und Licht.

Raza fängt das gewöhnliche afrikanische Alltagsleben ein und verwandelt es zuweilen mit genialen Zügen in eine außergewöhnliche visuelle Darstellung der Kultur. Einige nennen ihn auch den *Picasso Tansanias*, auf den er sich tatsächlich als Vorbild beruft.

Raza ist weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt und hat *weltweit an Kunstausstellungen teilgenommen*, unter anderem in Deutschland, den USA, Dänemark, Frankreich und Nigeria. Razas Kunst, Können und Karriere inspiriert unzählige Maler:innen Tansanias. Der Künstler schafft trotz seiner angeschlagenen Gesundheit bis heute großartige Werke.



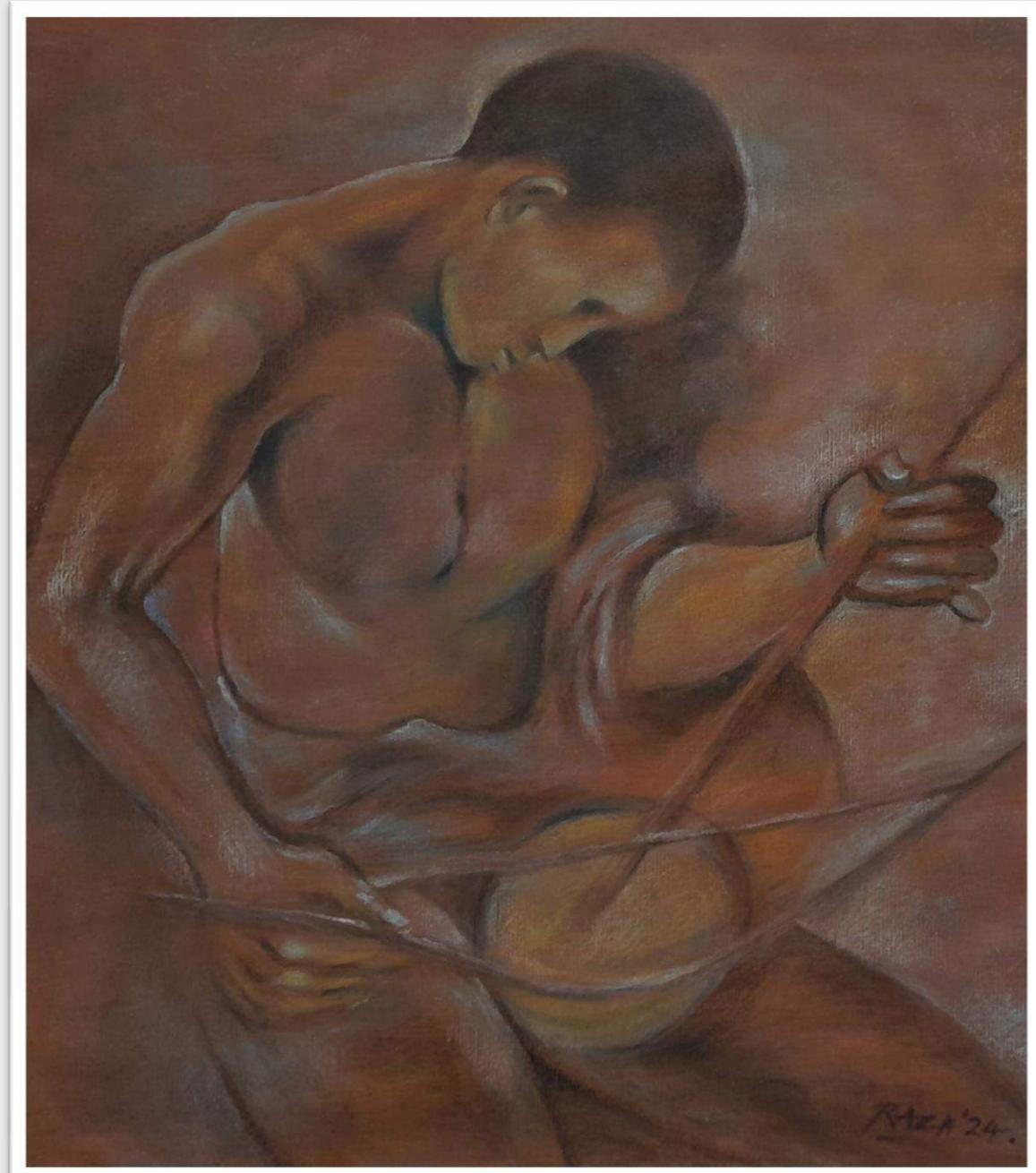


Legende s. folgende Seite

Vorherige Seite:

Raza

Masaai Motif, 2000
Pastellkreide auf Wachspapier
58 x 112 cm im Passepartout
900 €



Raza

A Man Playing Zeze, 2024

Die Zeze, eines der am weitesten verbreiteten Instrumente Ostafrikas, wird oft bei Zeremonien, Festen und zur Begleitung von Gesang und Tanz verwendet. Zeze werden verschiedene Saiteninstrumente genannt, deren Saiten meist eher gezupft als gestrichen werden.

Pastell auf Leinwand
81 x 70 cm
1.000 €

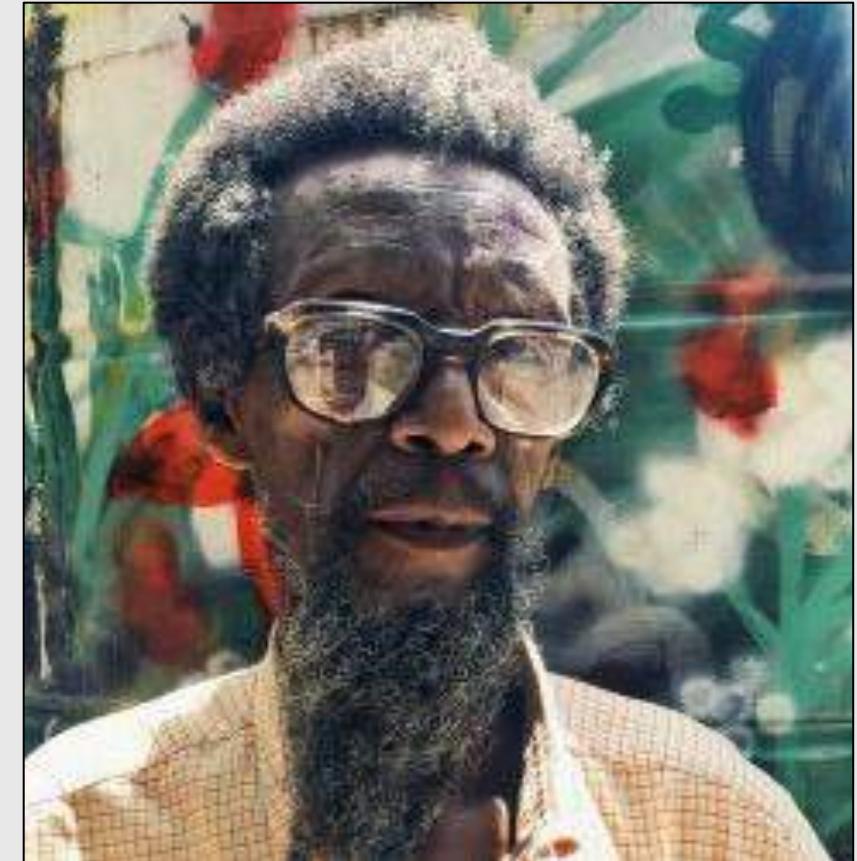
Mac Sawaya (b. 1948)

Mac Sawaya kommt aus *Iringa*, arbeitet und lebt aber seit Jahrzehnten in *Dar es Salam*. Er ist *Kunst- und Biologielehrer*. Sawaya war einer der letzten, die noch bei den prominenten Hochschullehrern *Sam Ntiro* und *Elimu Njau* gelernt haben. Später machte er auch ein Praktikum an der *Ecole des Arts et Décoratif de Strasbourg* in Frankreich.

Sawaya ist ein genauer Beobachter. Sobald er inspiriert ist, sucht er nach Ansichten, die er durch Formen, Konturen und Farben verändern kann, um etwas Neues zu schaffen. Ein wesentliches Merkmal seiner Arbeit ist die *Integration von Farbe, Raum und Form, um Bewegung und starke Gefühle zu vermitteln*. Ein Kritiker schrieb: „Wenn er über seine Kunst und seinen Arbeitsstil spricht, ist in seinen Gedanken und Argumenten immer ein Anflug von *Radikalität* zu erkennen. Auch in seinen harmonischen Leinwänden taucht hier und da Radikalität auf und offenbart eine unabhängig denkende Persönlichkeit.“

Dabei bedient er sich keines bekannten Stils, er möchte eine freie Sicht und Fantasie hervorkitzeln. Für Mac Sawaya transzendierte Bedeutung die Form. Was man als Verzerrung von Objekten in seiner Kunst wahrnehmen könnte, ist daher einfach seine Art, die Bedeutung eines Subjekts auszudrücken. Er betrachtet seine Kunst *nicht als afrikanische Kunst*, weil er europäische Techniken einsetzt. Sawaya selbst nennt sie „*Fusion Art*“.

Während einer Residenz im Nafasi Art Space 2018 beschäftigte sich Sawaya als einer der ersten tansanischen Künstler mit zeitgenössischen Perspektiven auf die frühe *tansanische Höhlenkunst*. Sawaya ist nicht vordringlich daran interessiert, seine Werke zu verkaufen, weil er die Reaktion der Öffentlichkeit auf seine Werke und nicht die des Marktes sehen will. Seine Arbeiten werden daher nur selten frei angeboten.



Mac Sawaya

Kilimanjaro, 2022

Der weiße Gipfel des Kibo, flankiert vom Plateau des Shira und der zerklüfteten Spitze des Mawenzi, strahlt und offenbart eine dramatische vulkanische Geschichte. Legenden der Chagga erzählen von verborgenen Höhlen, spirituellen Wächtern und Schätzen in den schmelzenden Gletschern, die hilflos dem Klimawandel und Overtourismus ausgesetzt sind.

Öl auf Leinwand
90 x 115 cm
1.800 €



Mac Sawaya

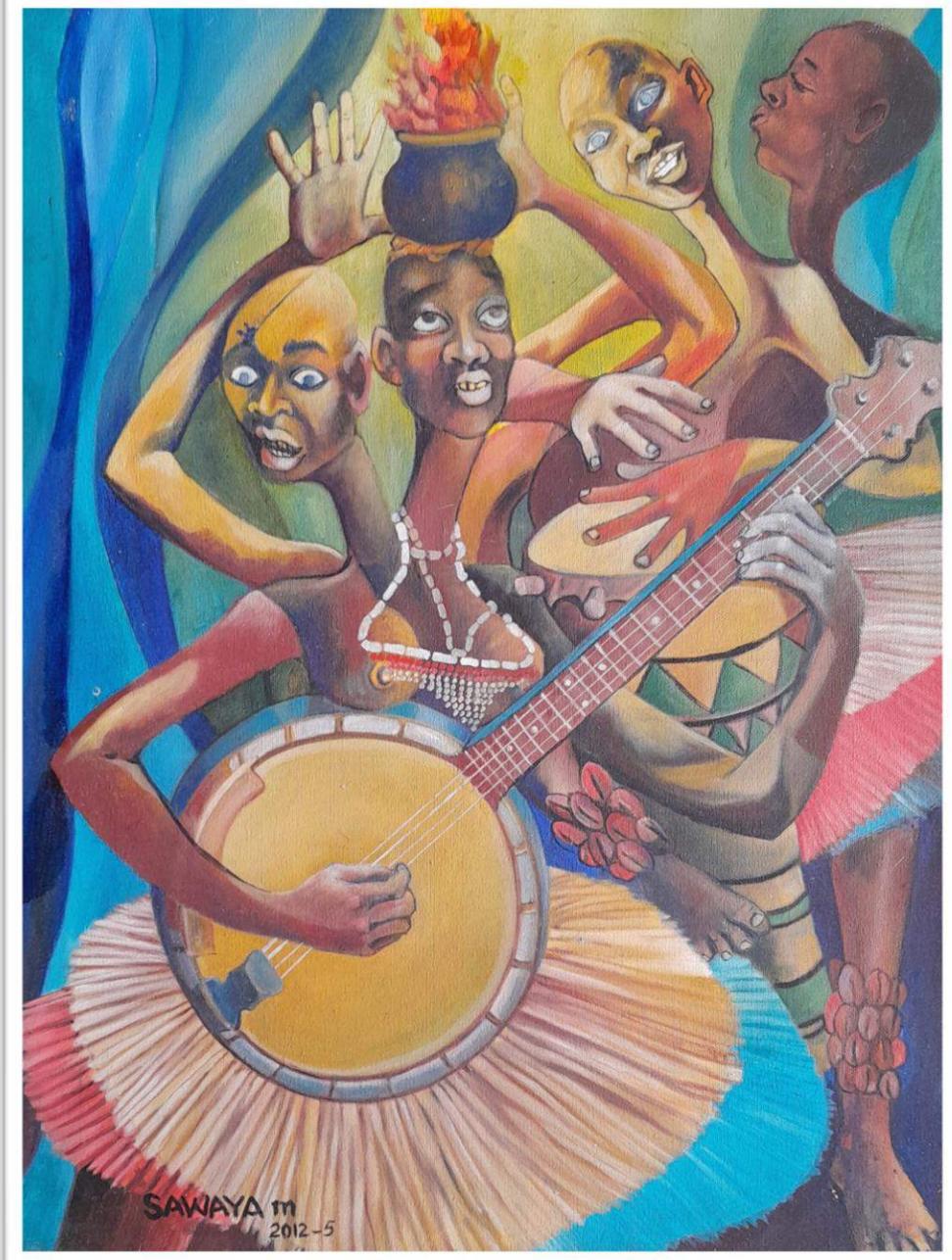
Rhythm of Fire, 2012

„Böse Geister, tief in ihrem unfreiwilligen Wirt verwurzelt, klammern sich hartnäckig an ihn und widersetzen sich mit leidenschaftlichem Trotz ihrer Vertreibung. Um sie zum Abschied zu bewegen, verlangen sie Rituale, die tief in alten Traditionen verwurzelt sind. Das versammelte Ensemble, dessen Stimmen sich zu rhythmischen, eindringlichen Gesängen aus lokalen Überlieferungen erheben, versucht, das ruhelose Wesen zu besänftigen. Im Zentrum der Zeremonie lodert ein Feuertopf, dessen flackernde Flammen dem Geist einen leuchtenden Weg bieten, sich von seiner sterblichen Fessel zu befreien und in der Nacht zu verschwinden.“
(Mac Sawaya)

Öl auf Leinwand

65 x 48 cm

450 €



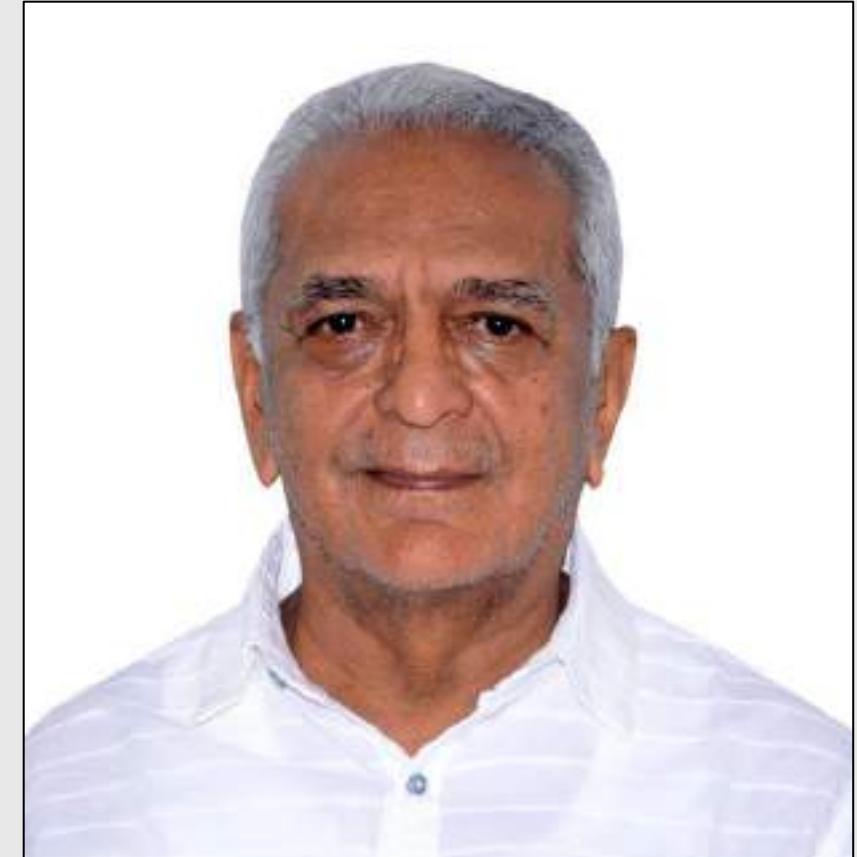
Muzu Sulemanji (b. 1950)

Muzaffer „Muzu“ Sulemanji, geboren in *Sansibar*, ging in *Dar es Salaam* zur Schule, studierte Angewandte Kunst in *Mumbai* und absolvierte ein Postgraduiertenstudium in Grafikdesign in *Basel*. Wenn Raza der Picasso Tansanias ist, so ist Muzu *Tansanias Rembrandt*.

Seine Leidenschaft für die Kunst und insbesondere die *Fotografie* entstand, als seine Brüder 1971 das *Color Center Photographic Studio* im schon von seinem Großvater genutzten Gebäude an der Samora Avenue in Dar es Salaam gründeten. Es wird bis heute von ihm und seinem Bruder Salim geführt. Muzu betreibt zudem als *Maler und Rahmungsspezialist* mit seiner Frau die *Galerie Art'n Frame* in Oyster Bay. Als Fotojournalist ist er *der Chronist der Architekturgeschichte* Dar es Salaams, als Maler widmet er sich vor allem dem *Weltkulturerbe Stonetown*. Seine Fotos wurden 2017 in Buchform veröffentlicht.

Er malt in einer Weise, die das *arabische und muslimische Erbe* und die Schönheit seiner Heimat Sansibar zelebrieren. Sein Auge für Details, Textur und Atmosphäre verzaubert Betrachtende und sensibilisiert sie für die Kulturen Tansanias. Seine Gemälde vermitteln einen sensiblen und souveränen Eindruck von den Auswirkungen der *Zeit*, der *Verwitterung*, dem geschäftigen Treiben auf dem Markt oder auch der Ruhe des Indischen Ozeans.

Seine erste Soloausstellung hatte Muzu 1992 im *Nationalmuseum* in Dar es Salaam, wo er seither gesammelt wird. Seine Gemälde schafften es in Sansibars People's Palace genauso wie ins Goethe-Institut, in die EU- und UN-Vertretungen in Dar, ins französische wie ins russische Kulturzentrum, in die finnische und belgische Botschaft, ins Sheraton, in die Galerie Watatu in Nairobi wie auch in die Londoner Highgate Fine Art Gallery. Werke von ihm wurden auch bereits in Washington gezeigt. Im Jahr 2000 gewann eines seiner Gemälde einen dritten *Preis bei einer Kunstausstellung der Weltbank*.



Muzu

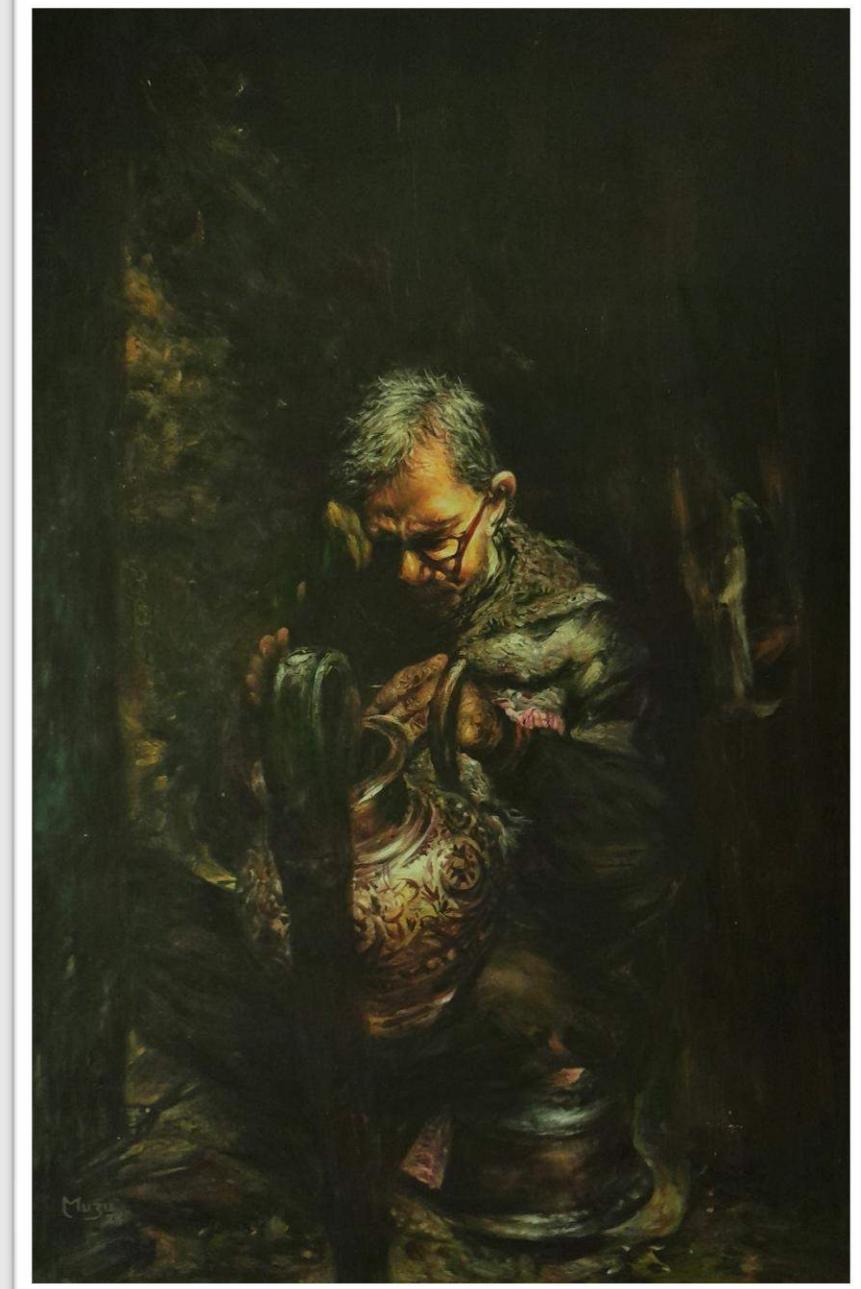
o.T., 2024

*Altes sansibarisches Handwerk –
ein Graveur arbeitet an einer Vase
aus Messing oder Kupfer.*

Öl und Pastell auf Leinwand

90 x 60 cm

2.000 €



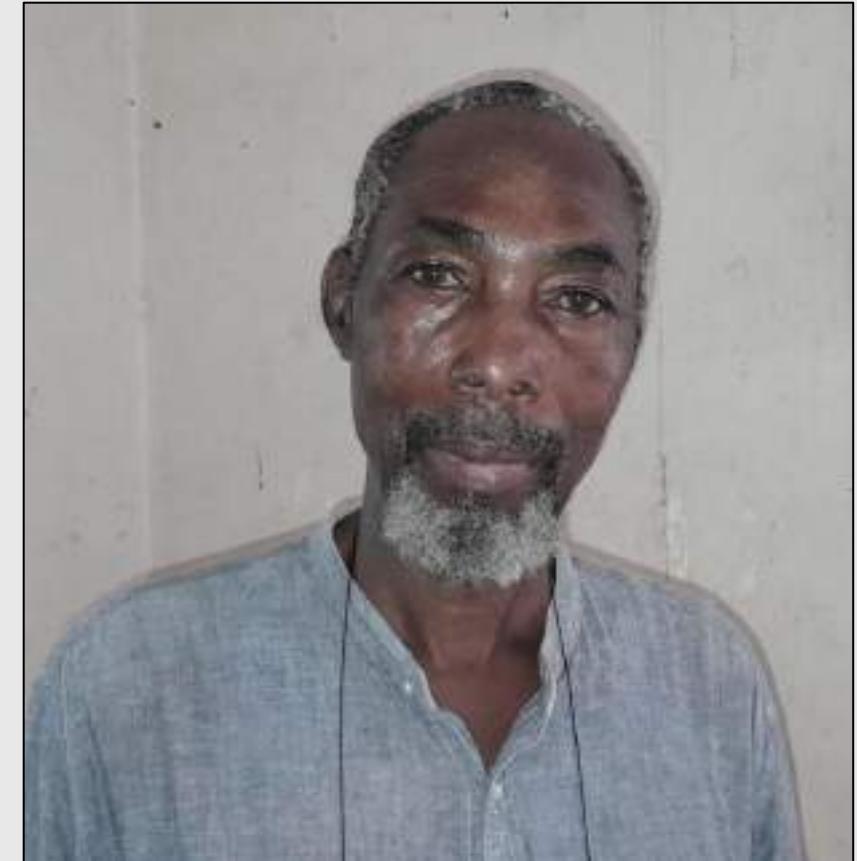
Mikidadi Bush (b. 1957)

Mikidadi Bush, geboren nahe des *Lake Nyassa* (Lake Malawi), ist durch die ungemein vielseitigen Einflüsse, die er verarbeitet, einzigartig in der zeitgenössischen afrikanischen Kunst.

Er ist einer der wenigen *Tingatinga-Maler*, die Malerei-Workshops am Goethe-Institut in *Dar es Salaam* belegten. Seine Karriere verlief nicht linear. Jahrelang verdiente er sich im Muhimbili Hospital und dann im Twiga Hotel. Später ging er nach *Sambia*, wo er sechs Jahre lang in einem Regierungsladen arbeitete. 1989 kehrte er nach Dar zurück und begann, in den Morogoro Stores im Tingatinga-Stil zu malen. 1996 ging er auf Einladung von Kenji Bertheau-Suzuki nach *Japan*. Später arbeitete er jahrelang in *Italien* mit dem Poeten Isaia Mabellini („*Sarenco*“, 1945-2017).

Bush behandelt *alte, ewige Themen* wie das Unbekannte, das Magische, Untergrundiges, mit der gleichen *Modernität* wie andere große Künstler des 20. Jahrhunderts. Sein italienischer Förderer Sarenco nannte ihn in Anlehnung an Hieronymus Bosch „*Hyeronimus Bush*“. Mikidadi Bush sei „*der wahre Schamane der zeitgenössischen tansanischen Malerei*. Globalisierung und monotheistische Religionen haben versucht, die tausendjährige Geschichte und Kultur des Menschen auszulöschen, indem sie einen wirtschaftlichen und spirituellen Monomarkt schafften, der keine Abweichungen und keinen Wettbewerb zulässt.“ Dagegen stelle sich Bush mit seiner *plastischen Malerei*. Heute ist er der erste zeitgenössische tansanische Maler, der sich kritisch mit der *Kolonialzeit* und den *vorkolonialen Verhältnissen* im heutigen Tansania auseinandersetzt.

Bushs Arbeiten werden international zuweilen recht hoch gehandelt – zu Verkaufspreisen, von denen er nach eigenen Worten kaum je einen Shilling erhalten hat. Im Internet wird mit seiner Kunst spekuliert.



Mikidadi Bush

Kuingia kwa Wajerumani Bagamoyo, 2021
(Die Ankunft der Deutschen in Bagamoyo)

*“Julius F. von Soden, first governor of
Deutsch-Ostafrika 1891 to 1893
Abushiri bin Salim Al Harth stands at the
middle of Caravan Sarai door, on the left
Makanda II” (Mikidadi Bush)*

*Freiherr v. Soden erreichte Bagamoyo 1890,
Abushiri, der einen Aufstand gegen die
Deutschen anführte, wurde bereits im
Dezember 1889 gehängt. Die beiden sind
sich nie begegnet.*

Acryl auf Leinwand
90 x 100 cm
1.000 €



Mikidadi Bush

Vasco da Gama in Kilwa, 2021

Der Portugiese landete in Kilwa 1502 auf seiner zweiten Fahrt zur Eroberung des indisch-europäischen Handels. Drei Jahre später zerstörte sein Cousin Francisco de Almeida die prächtige Stadt.

Acryl auf Leinwand

70 x 90 cm

750 €



Krisper Kuchele (b. 1967)

Krisper Kuchele Mmole (Künstlername *Kuchele*) kommt aus *Masasi* im Süden Tansanias. Er begann früh zu malen. Nach dem Abschluss der Schule 1982 besuchte er verschiedene Mal- und Töpferkurse. Er verwendet gerne Öl- und Acrylfarben mit Pinsel und Messer. Auch als *Bildhauer*, der vor allem Tierfiguren modelliert, betätigt er sich.

Kuchele ist bekannt für seine *Dorfbilder*, die auf impressionistisch-realistische Weise Szenen und Aufgaben aus dem Alltag der verschiedenen tansanischen ethnischen Gemeinschaften zeigen. Auffallend als Künstler aber machen ihn vor allem seine *Landschaftsbilder*. Landschaftsmalerei ist in der tansanischen Kunstszene selten.

Einige seiner Bilder schmücken auf Betreiben der britischen Investoren die alte *Boma in Mikindani*, einem Vorort von *Mtware*, die als Hotelfachschule dient und dem Künstler so zu einiger Reichweite verhilft. Auch Ausstellungen finden dort statt. Im Dorf betreibt Kuchele auch eine eigene kleine Galerie. Um weitere Absatzmärkte zu erschließen und „Werbung zu machen“, verlegte er seinen Lebensmittelpunkt 2024 von *Masasi* nach *Arusha*, „vorübergehend“, wie der Künstler betont.

Kuchele hat dank der Kontakte übers *Kloster Ndanda* und den dort arbeitenden Priester und Kunstförderer *Polykarp Uehlein* (1931-2022) und über das britische Boma-Projekt in *Mikindani* gute Verbindungen in die Gemeinde der Expats in *Dar es Salaam*. Dort wird er seit Jahrzehnten immer mal wieder gefördert. 2018 stellte er in der *Vijana Vipaji* Galerie im *Dar es Salaam* Reichenviertel *Oysterbay* aus, im Laufe der Jahre auch mehrmals in *Mtware* und zweimal in *Finnland*, zuletzt 2024.



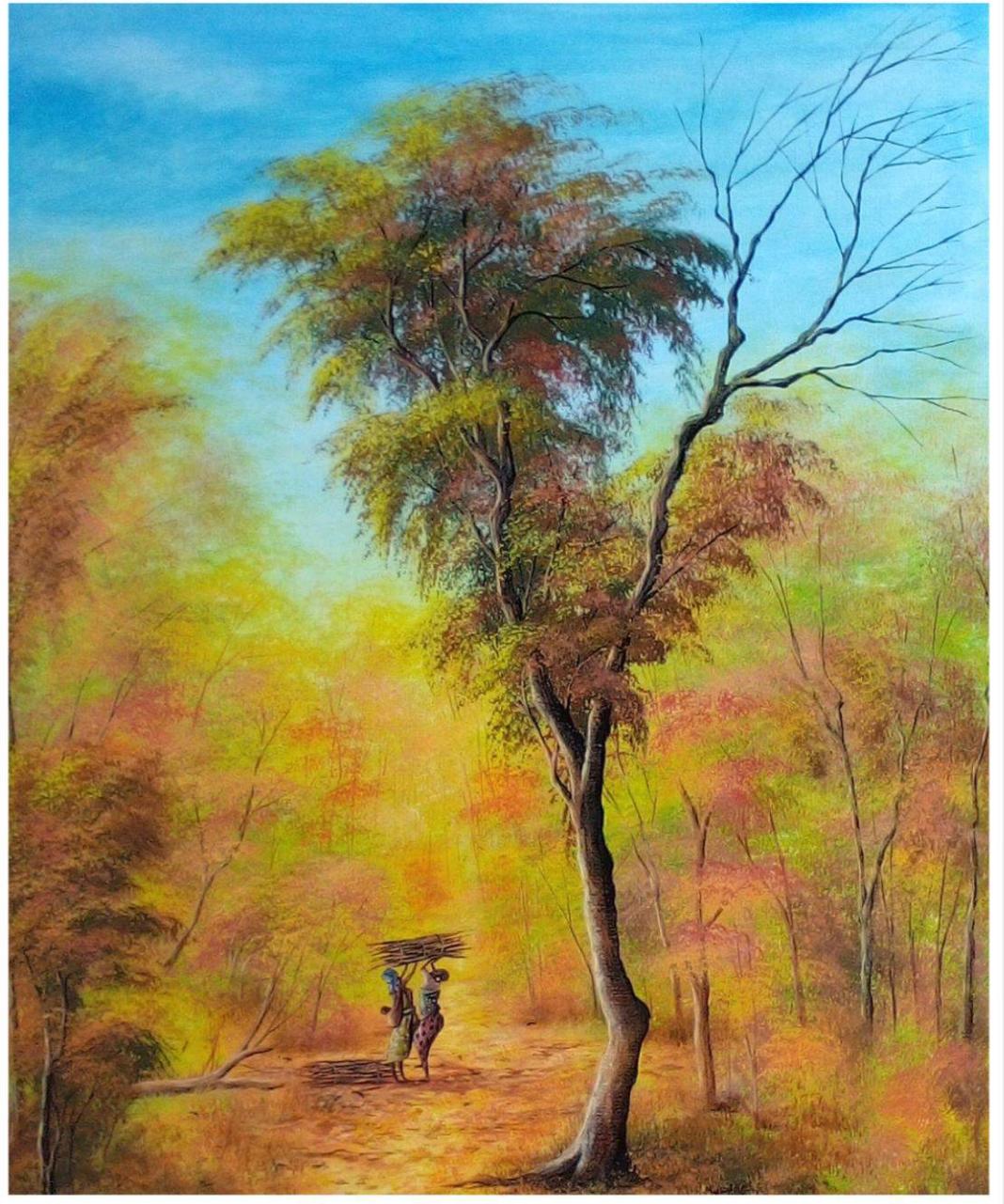
Kuchele

Mama wawili, 2025

Öl auf Leinwand

100 x 84 cm

800 €



James Haule (b. 1968)

James Haule wurde in einem kleinen Dorf in der Küstenregion *Bagamoyo* in eine Familie von Kunsthandwerker:innen hineingeboren. Von Kindheit an hat er gezeichnet, anfangs einfach in den Sand. Auf der weiterführenden Schule gewann er bereits *einige Preise*. Nach der Schule verdingte er sich viele Jahre lang als *Schildermaler*, bevor er 2006 dem *Wasanii Art Center in Dar es Salaam* beitrat.

Seitdem arbeitet er als Maler und *Lehm Bildhauer*. Er hat an mehreren lokalen Workshops sowie nationalen und internationalen Ausstellungen teilgenommen. 2006 wurden Werke von ihm z.B. im Nationalmuseum gezeigt, 2008 auf einer indischen Küstenkunstausstellung auf den *Malediven* und 2013 im Hyatt in Dar es Salaam. Er nahm zweimal an der *Ostafrikanischen Kunst-Biennale* teil, das letzte Mal 2017/18, als die Kunstschaus in ganz Ostafrika, in Dar es Salaam, Arusha, Nairobi, Kampala, Kigali und Bujumbura ausstellte.

Haule, der als Maler viel mit *Ölfarben* arbeitet, ist Realist. Seine Werke sind impressionistisch, sie beleuchten in leuchtenden Farben flüchtige Momente, gleichwohl sind die Motive stets ungemein genau erfasst. Er ist ein feinfühliger Chronist tansanischer Kulturen und Naturschauspiele. Mit *verwischten Hintergründen* fängt er Stimmungen und Bewegung ein, gleichzeitig schärfen sie den Fokus aufs Wesentliche.



James Haule

Masai Women, 2024

*Wazungu (Touristen) widmen
vor allem den männlichen
Vertretern des Hirtenvolks viel
Aufmerksamkeit.*

Öl auf Leinwand

72 x 92 cm

900 €



James Haule

Coming from Field, 2024

*80% der Feldarbeit leisten Frauen.
Doch geschlechtsspezifische Rollen
variieren von Kultur zu Kultur und
modernisieren sich. In vielen klein-
bäuerlichen Betrieben arbeiten alle
Familienmitglieder mit, unabhängig
vom Geschlecht.*

Öl auf Leinwand

80 x 60 cm

700 €



James Haule

The Fight, 2024

Öl auf Leinwand

46 x 46 cm

400 €



Haji Chilonga (b. 1969)

Haji Mussa Chilonga kommt aus *Mtware*, aus einer Familie von Schmieden und Töpfern. Er lebt und arbeitet seit Jahrzehnten in *Dar es Salaam* und war ambitioniert genug, seinen eigenen Stil zu finden. Sein Werk konzentriert sich auf Stillleben und abstrakte Kompositionen, die den Alltag skizzieren.

„Chilongas unverwechselbarer Stil kann als *obskur* beschrieben werden. Seine Motive reduziert er auf ihre grundlegendsten Formen. Dahinter steht der Versuch, das zu mystifizieren, was sonst weithin erkennbar ist.“ (Rangi Gallery) Sein Stil und Erfolg inspirierte viele jüngere tansanische Künstler:innen wie z.B. *Happy Robert*, für die er zum *Vorbild und Mentor* wurde.

Chilonga zählt heute zu den *einflussreichsten Künstlern* Tansanias. Er ist ein kollaborativer Künstler, der an vielen internationalen Workshops und Gruppenausstellungen teilgenommen hat. Gleichzeitig blickt er auch auf rund zwanzig Einzelausstellungen zurück. Zweimal, 2007 und 2014, nahm er an der Internationalen *Sommerakademie Salzburg* teil. Chilonga war weltweit beteiligt an Gruppenausstellungen, 2022 z.B. auch beim Afrika-Festival in *Tübingen*, für das er als Botschafter fungiert. 2023 waren Werke von ihm in der *GLS Bank Bochum* ausgestellt. Den bisherigen Höhepunkt seiner Karriere stellte die Beteiligung an der *60. Kunstbiennale 2024 in Venedig* dar.

Bekannt für die Bandbreite seiner Werke, wurde er mehrfach ausgezeichnet. Einige seiner Werke sind seit 2004 dauerhaft im *Präsidentenpalast* ausgestellt. So erfolgreich Chilonga auch ist, er hat immer noch Träume. Er hofft, dass seine Arbeit eines Tages über den afrikanischen Kontinent hinaus bekannt und in Büchern und Filmen zu sehen sein wird. „Die Kunst zu nutzen, um mich selbst auszudrücken, macht mich glücklich; es ist wie Nahrung für meine Seele. *Kunst ist Leben.*“



Haji Chilonga

Washing, 2024

Acryl auf Leinwand

90 x 80 cm

900 €



Haji Chilonga

Watatu saa tatu, 2025

„Drei Frauen morgens um 9 auf dem Weg zur Arbeit, mit der sie ihre Männer dabei unterstützen, für die Familie zu sorgen.“ (Haji Chilonga)

Acryl auf Leinwand

70 x 60 cm

750 €



Aggrey Mwasha (b. 1969)

Aggrey Mwasha wurde am *Kilimanjaro* geboren. Mit zehn malte er bereits mit Farben, die er aus verschiedenen Pflanzen und Blumen extrahierte.

„Ich beschloss, Maler zu werden, weil ich schöne Dinge sah. Also habe ich mich weitergebildet und viele Workshops und Ausstellungen besucht. Tag für Tag wurde ich besser. *Mit Anfang 20 begann ich, den Beruf ernst zu nehmen.* Von da an gelang es mir, meine Bilder zumindest im Ausland zu verkaufen. Ich betrachte Kunst als meine Ausdrucks- und Lehrsprache, metaphorisch und explizit.“

Einer seiner Lehrer war *Prof. Elias Jengo*, dessen „Handschrift“ bis heute in Aggreys Werken durchschimmert. Die Rangi-Galerie schrieb über seinen Stil: „Aggrey Mwashas Arbeit vermittelt seine ganz eigene, individuelle Sicht auf das afrikanische Leben und die afrikanische Kultur, was sich in der stark stilisierten Darstellung von alltäglichen Ritualen in der afrikanischen Gesellschaft zeigt, in seinen Bildern von *Kindern*, die in Schulen lernen, von Menschen, die mitten im Alltag tanzen, bis hin zu Darstellungen der Urhandlungen von Tieren in ihren natürlichen Lebensräumen. Diese freundlichen Themen werden mit *warmen Farben* und *verschwommenen Figuren* wiedergegeben, die von leuchtend farbigen Hintergründen überlagert werden, um besondere Merkmale seiner Motive hervorzuheben.“

Seit Beginn der 2000er Jahre ist Aggrey Mwasha *Dauergast bei unzähligen Gruppenausstellungen*. 2009 war Mwasha der Maler, der aus Tansania für die Teilnahme am Zweiten Panafrikanischen Kulturfestival ausgewählt wurde, das in *Algier* stattfand. Später hat er an zahlreichen Ausstellungen in verschiedenen Ländern wie *Finnland* (Artpurha), *England*, *Deutschland* oder auch den *USA* teilgenommen.



Aggrey Mwasha

Young Driver, 2025

„Garis“ (cars) zählen zu den beliebtesten selbstgebauten Spielzeugen. „Kinder zeigen früh Interesse für bestimmte Jobs. Manche fühlen sich als Ärzte, Ingenieure, Piloten oder Fahrer. Ich selbst begann früh zu malen. Meine Eltern förderten das und ermöglichen so, dass ich zu einem guten Maler wurde.“ (Aggrey Mwasha)

Acryl auf Leinwand

68 x 115 cm

700 €



Aggrey Mwasha

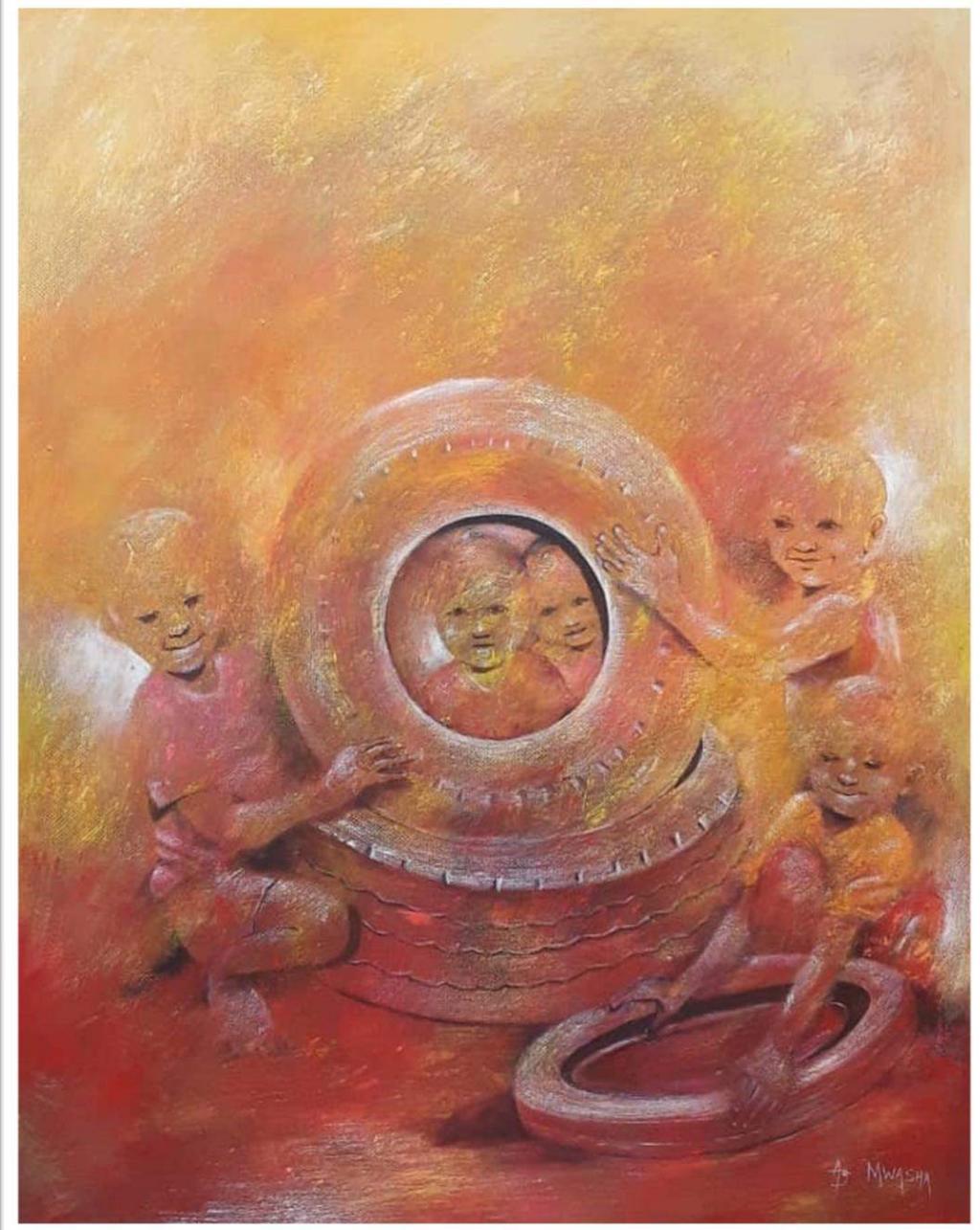
Children at Home, 2025

„Kinder verwandeln alles Mögliche in Spielzeug. In einem staubigen Dorf waren es ausrangierte Reifen. Ein Junge setzte sich hinein und ließ sich den Hang hinunterrollen. Er fühlte sich wie ein Astronaut. Schwindlig, aber begeistert, kroch er heraus und rief: ‚Nochmal!‘. Der Reifen wurde zur Rakete mit furchtlosen Piloten.“
(Aggrey Mwasha)

Acryl auf Leinwand

90 x 65 cm

700 €



Aggrey Mwasha

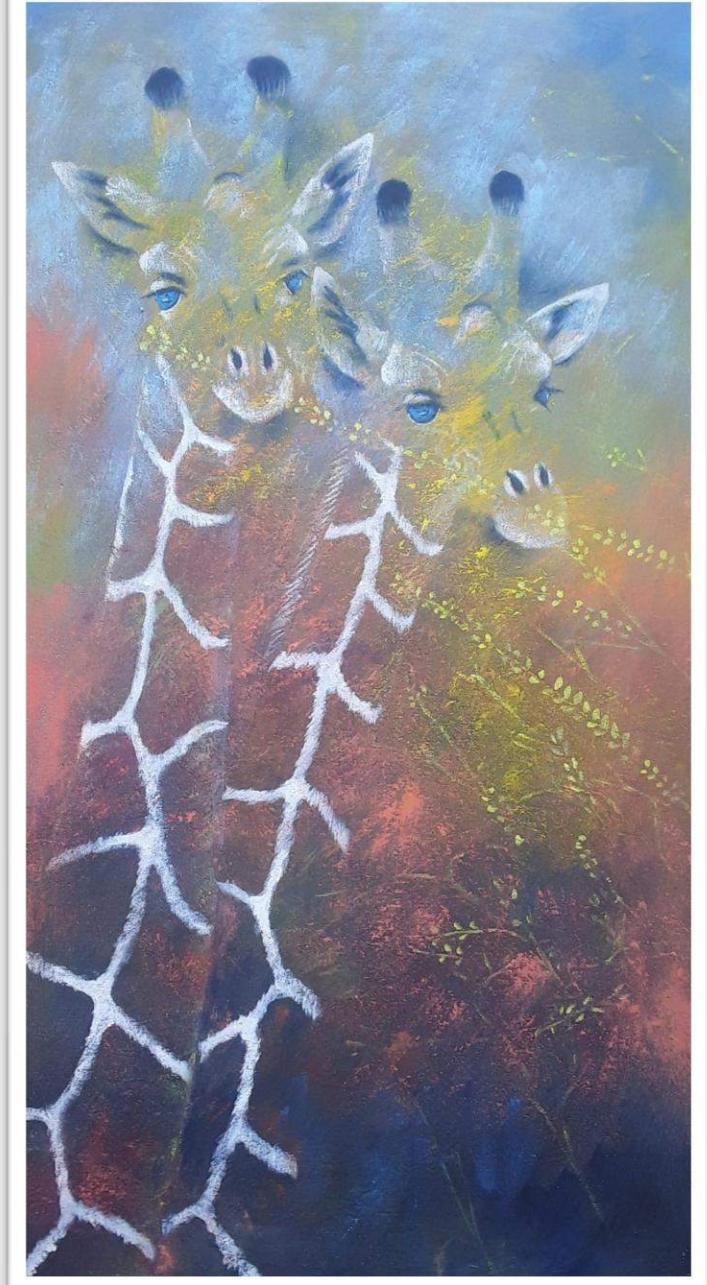
Giraffe Friends, 2025

Die Giraffe ist das Nationaltier Tansanias. Sie steht für Anmut, Frieden und Einzigartigkeit. Sie repräsentiert die Schönheit der Tierwelt und des nationalen Erbes.

Acryl auf Leinwand

107 x 57 cm

600 €



Fadhil Raisy (b. 1972)

Fadhil Rajab Raisy wurde in *Mtwara* geboren. Er erlernte erste künstlerische Fertigkeiten am Stone Town Cultural Center in *Sansibar*. Schon lange lebt und arbeitet er in *Dar es Salaam*, wo er 1993 die islamische Oberschule nach der 11. Klasse abschloss. Später wurde er *Mitglied der Tingatinga Arts Cooperative*. Er wurde zu einem der wenigen Tingatinga-Künstler, die sich und ihr herausragendes Talent aus der Konformität und Beengtheit der Stilschule befreit haben und neben der *Designkunst*, die ihnen das Leben finanziert, ganz andere, großartige Kunst zu schaffen in der Lage sind. Zugleich werden manche seiner Werke *Opfer der Verramschung*, die in den Morogoro-Stores mit Werken von Genossenschaft-Mitgliedern zuweilen betrieben wird.

Raisy nahm an verschiedenen Ausstellungen und Wettbewerben teil, darunter im *Réunion Museum*, bei der Kilimanjaro Canvas Competition und bei der Tanzania International Biennale Tingatinga Painting Exhibition Competition 2015 im *Nationalmuseum*.

Raisy hofft, dass seine Kunst tansanische Kinder beeinflussen kann und die nächste Generation „mit Kunst aufwächst“. Er entwickelte seinen eigenen Stil, der kunstvoll und höchst aktive, *mit-einander verwobene Menschen* zeigt, die arbeiten, musizieren, tanzen oder einfach nur diskutieren – stets dreidimensional. Große, in der Umgebung auffällig „anders“ wirkende Werke von ihm findet man bis heute in der Halle der Tingatinga-Kooperative, wo sie zu erstaunlich günstigen Preisen von unter 200 Euro verkauft werden. Größere Werke (110 x 150 cm) erzielen im Internet hingegen gern auch Preise von über 1.000 Euro.



Fadhil Raisy

Hakuna Matata

2024

Acryl auf Leinwand

125 x 90 cm

700 €



Shelina Khimji (b. 1973)

Shelina Khimji wuchs in *Sansibar* auf, ihre Kindheit prägten so afrikanische genauso wie arabische Einflüsse. Sie hat auch in *Großbritannien*, den *USA* und den *Vereinigten Arabischen Emiraten* gelebt. Heute arbeitet sie in *Dar es Salaam* und oft auch in *Dubai*. Neben ihrer Tätigkeit als Künstlerin ist sie staatlich zugelassene *Wirtschaftsprüferin*.

Farben symbolisieren für sie ihre glückliche Persönlichkeit und den *Blick auf eine ideale Welt*. Ihr Stil ist impressionistisch, ihre Sujets zeigen oft Kulturen mit einem zeitgenössischen Touch. „Ich liebe es, den alten und antiken Look darzustellen und mit meinen Kunstwerken *Nostalgie und romantische Gefühle* hervorzurufen. Ich versuche meine Fantasien einzufangen, eine Erinnerung, einen Gedanken, eine Sehnsucht, den Blick auf die Welt durch die *rosarote Brille*, und gleichzeitig benachteiligte Menschen zu berücksichtigen, bedrohlich enge Gassen und starke, feminine Frauen.“

Meist malt sie mit Bleistift, Kohle, Öl und Acryl. Manche Werke auch hat sie mit *Kaffeeefarbe* geschaffen, Acryl- und Aquarellsprengel hinzugefügt und schließlich mit Tassenflecken, Blumen, Blättern und Pinselstrichen vollendet.

2013 gewann Khimji einen *Preis* für ihre Bleistiftskizze „Lessons from Kerbala“ über eine Schlacht in der Geschichte der islamischen Kriege. Khimji hat als einzige tansanische Künstlerin an der *World Art Dubai 2020* teilgenommen. Zuletzt stellte sie in der *Holy Art Gallery in London und Athen* aus. Werke von ihr wurden 2022 von der *Rangi Gallery* in Dar für deren Kampagne „*Ode an die Frau*“ ausgewählt. Auch auf dem Kreuzfahrtschiff „*Queen Elizabeth II*“ wurden Bilder von Khimji schon gezeigt.



Shelina Khimji

New Beginnings - Dewy Eyed, 2022

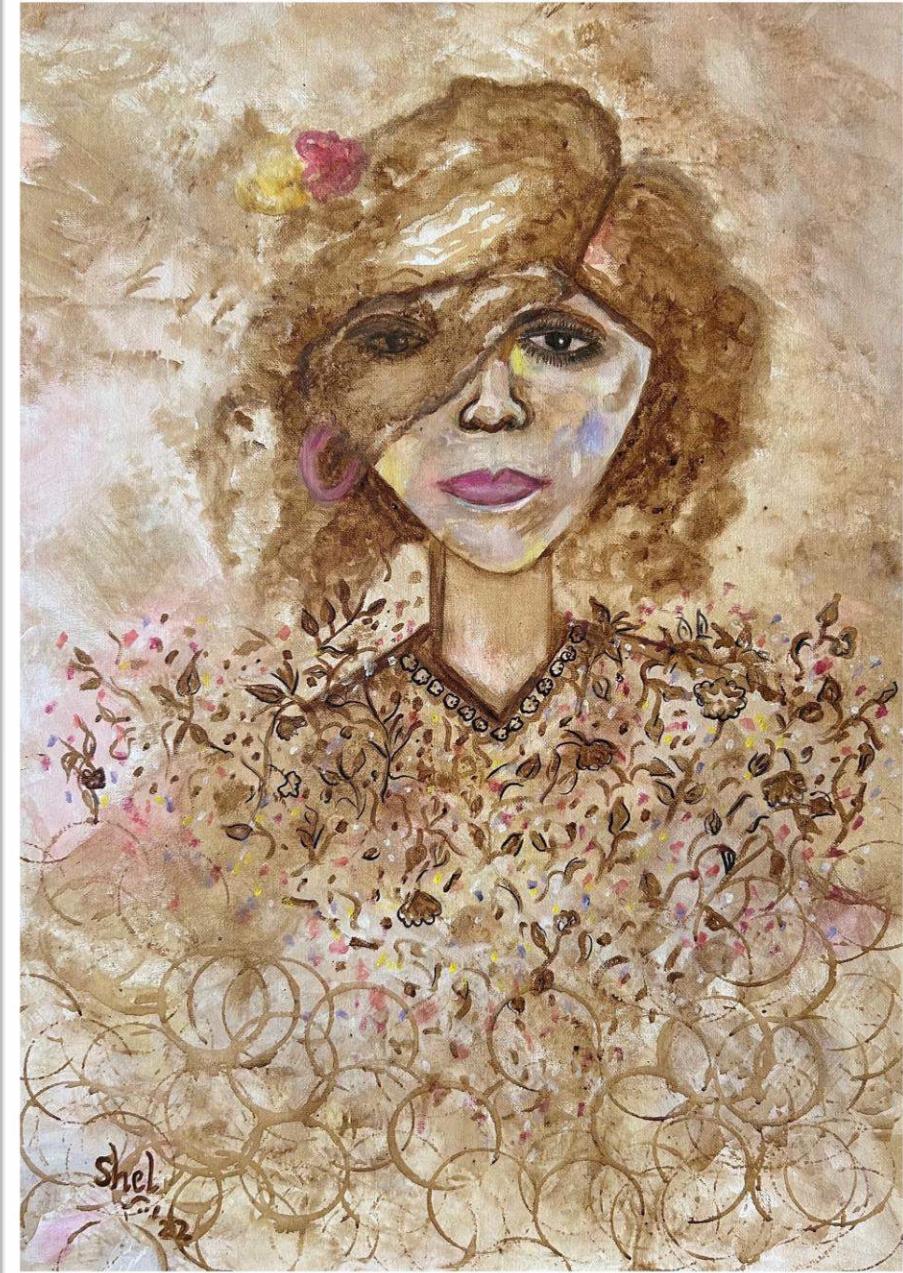
Tansania ist seit der Kolonialzeit einer der wichtigsten Kaffeeproduzenten in Afrika. Er wird vor allem von Genossenschaften und Kleinbauern erzeugt und vermarktet, aber nur wenig konsumiert.

„Die Farbe verweist auf die Geschichte des Kaffees, die vom afrikanischen Kontinent bis nach Europa reicht. Der Ausdruck der Frau, die Pose, gedeckte Farben, zahlreiche Kreise und Wirbel, die durch Kaffeeflecken entstanden sind, sowie Farbspritzer, die Akzente in der Kleidung der Frau ähneln, stehen für die bipolare Atmosphäre von Glück und Traurigkeit, Unschuld und Stärke.“ (Shelina Khimji)

Kaffee, Acryl, Wasserfarben auf Leinwand

70 x 50 cm

600 €



Suleiman Binda (b. 1973)

Suleiman Rashid, bekannt als *Binda*, wurde auf Sansibars Schwesterinsel *Pemba* geboren. Die Insel ist bekannt für ihre widerspenstigen Politiker und riesige Nelken-Plantagen, begründet auf ausufernder Sklavenarbeit im 19. Jahrhundert.

Binda hat viele Kurse und Workshops besucht. „Alles, was ich sehe, inspiriert mich. *Ich schaffe mir meine eigene Wirklichkeit.*“ Er arbeitet hauptsächlich mit Acrylfarben und hat auch viele *Wandgemälde* gestaltet. Bindas Werke sind aufgrund ihrer ideologischen Bedeutung faszinierend, die sich am deutlichsten in einem von ihm entwickelten Stil manifestiert, den er „*Roundonismus*“ nennt und dessen Markenzeichen Spiralen sind. Ein Stil, der sich auf die Bedeutung konzentriert, die dem *Kreislauf des Lebens* innewohnt.

„Ich hatte viele weltliche Probleme zu meistern, das hat mich gestärkt. Daraus ist der ‚Roundonismus‘ entstanden, der eine einzige Idee ausdrückt, ein Ideal so klar wie Sterne oder Planeten: Wenn du morgens das Haus verlässt und später an den gleichen Ort zurückkommst, dann hast du einen vollständigen Kreislauf durchschritten, einen Kreis, der die reine Idee widerspiegelt.“ Die Stettiner Kuratorin *Zofia Potakowska* schreibt: „Roundonismus ist *ein Prozess, Gedanken in Konzepte zu verwandeln*, ein Prozess, der sich in jedem von uns abspielt, wenn wir unseren Alltag bewältigen. Der *Kreis* verbindet sichtbare, oberflächliche Inhalte mit erfühlten oder gar mystischen. Er ist ein *Symbol für Frieden und Harmonie*.“

1998 nahm Binda an der ersten Gruppenausstellung des Zanzibar International Film Festivals teil. Seitdem ist er dort regelmäßig zu sehen, später auch in *Spanien* und den *Niederlanden*. Der Künstler war beteiligt an der letzten großen *East African Art Biennale* 2017/18. 2022 hatte er unter dem Titel „*Roundonismus – Das Geheimnis der Schöpfung*“ eine Soloausstellung im polnischen *Stettin*. Binda ist Mitglied der Creative Arts Group Zanzibar und stellt in deren *Galerie in Kiponda* am Hafen von Stonetown aus.



Binda

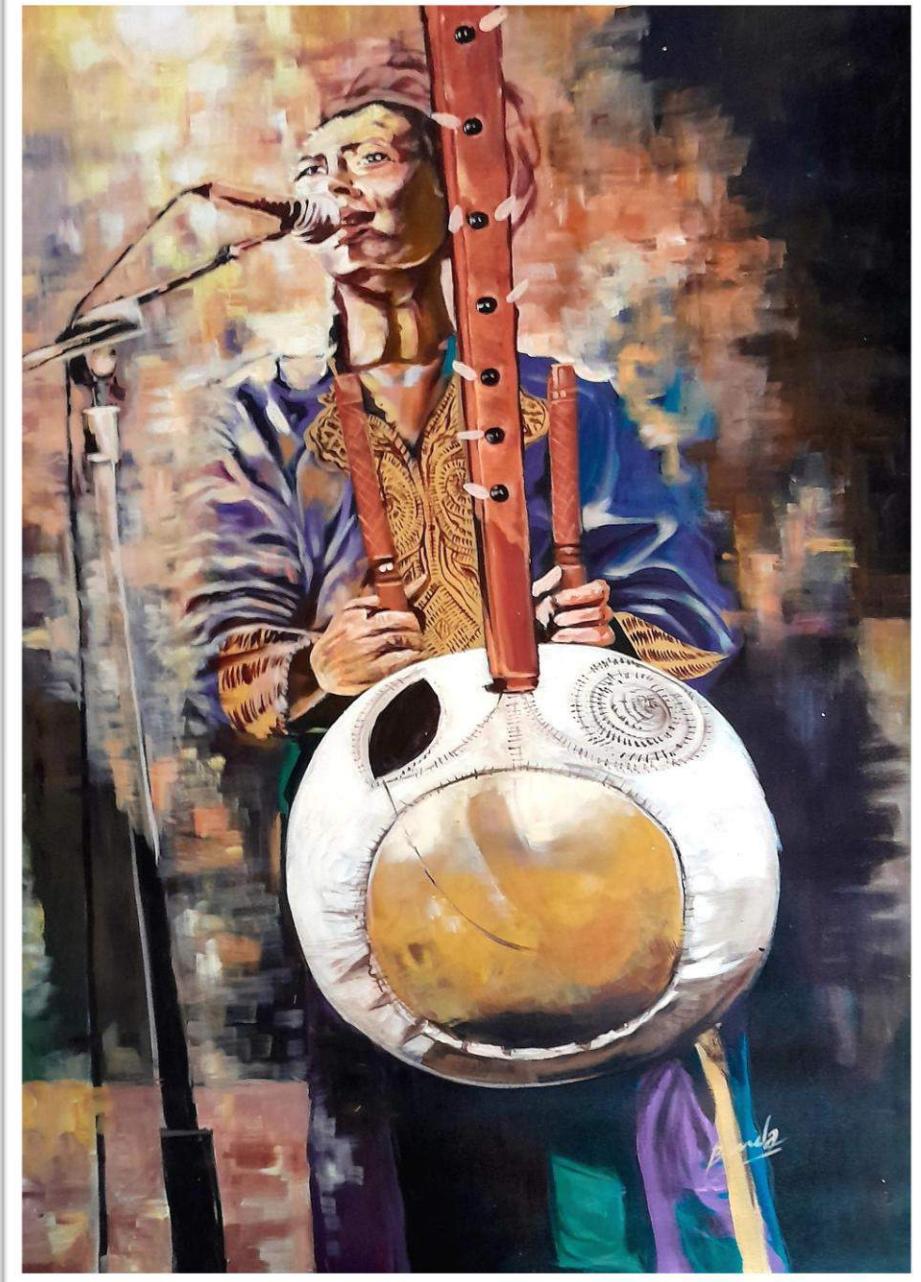
Zeze Player, 2021

*Beim berühmten Musikfestival Sauti za Busara, das jährlich in Sansibars Stonetown gefeiert wird, treten Musikerinnen aus aller Welt auf. Die hier dargestellte westafrikanische Kora, deren Saiten vor dem Körper der Spielerin liegen, wird von Singer-Songwriterinnen gern als Begleitinstrument verwendet.
– Zeze ist ein Swahili-Sammelbegriff für verschiedene Saiteninstrumente.*

Acryl auf Leinwand

150 x 100 cm

700 €



Binda

Mama Africa, 2021
Acryl auf Leinwand
120 x 90 cm
500 €



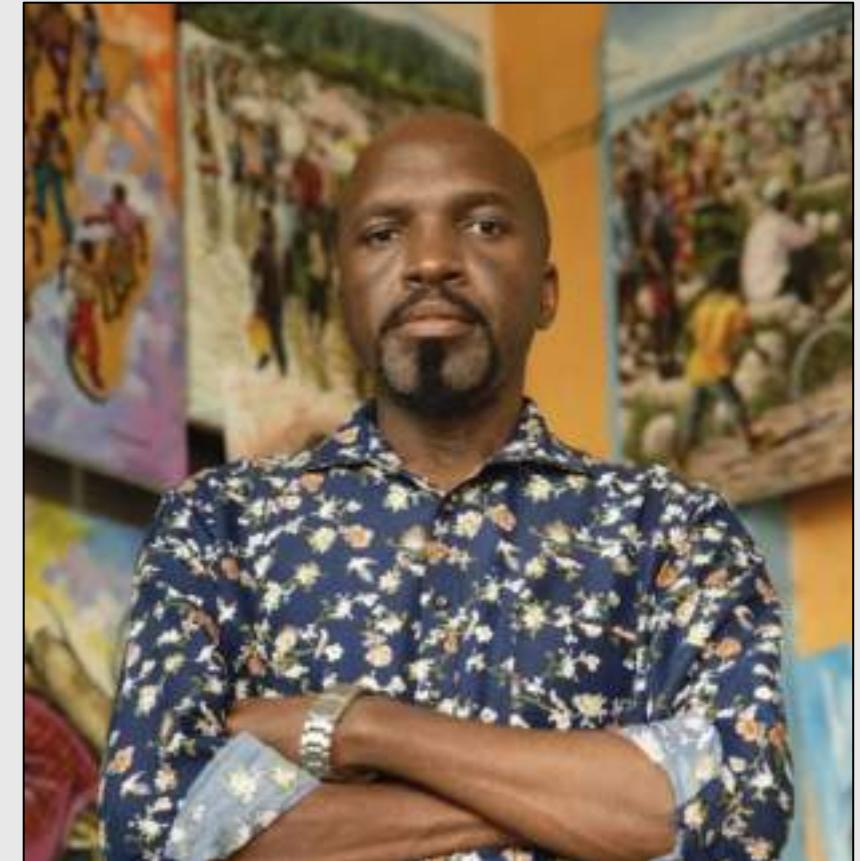
Lute Mwakisopile (b. 1973)

Lutengano „Lute“ Mwakisopile wurde in *Dar es Salaam* geboren. Er versteht sich als bildender Künstler und *Textildesigner*. Er drückt seine Ideen mit allem aus, was zur Verfügung steht: von recycelten Materialien über Pinsel, Bleistift, Kohle, Stoffe, Farben auf Leinwand, Papier oder auch als Holzschnitt. Abgeleitet aus dem Alltag, Lebensstilen und Ereignissen erzeugt Lute figurative Bilder und soziale Karikaturen, die *politische Botschaften* enthalten. Immer wieder bezieht er konzidiert Stellung, wie zuletzt in der Wahlzeit mit einem Gemälde, das die Kernforderung der Opposition, „*No Reform, no Election*“ aufgriff, oder auch danach, als er die verängstigte Stimmung im Land (wie früher schon einmal die eingeschränkte Pressefreiheit) mit den berühmten drei Affen Mizaru, Kikazaru und Iwazaru illustrierte.

Er begann seine Karriere 1992 im inzwischen zerstörten *Nyumba ya Sanaa* in Dar es Salaam. Hier entdeckte er den holländischen Künstler *M.C. Escher* (1898-1972) als Vorbild. Von 2008 bis 2018 war er Studiomitglied des *Nafasi Arts Center*. Seinen Lebensunterhalt bestreitet Lute überwiegend mit *Druckgrafiken*.

Lute ist Gründer der *Wasanii Visual Arts Company* und Mitglied der *Tanzania Federation of Crafts & Arts (TAFCA)*. Er ist Vorsitzender der *Fine Artists Association of Tanzania* und der losen, 2015 begründeten Künstlergruppe 14+.

Lutes Arbeiten wurden außer in Ostafrika auch schon in Dänemark, den USA, Italien, Kanada und Norwegen gezeigt. Ein Höhepunkt stellt seine Beteiligung an Tansanias erstem jemals auf *Venedigs Biennale* gezeigten Kunstmuseum 2024 dar. Der Künstler hat verschiedene Auszeichnungen bei verschiedenen Kunstwettbewerben erhalten, unter anderem als erster Gewinner des *Oscar of African Creativity 2019* in Kairo/Ägypten.



Lute

Tailor, 2024

„Das Werk ist eine Hommage an die Kunstfertigkeit und den Stolz der lokalen Handwerker und an die unbesungenen Helden der afrikanischen Mode – die Schneider, die Kultur in jede Naht einfließen lassen.“

Umgeben ist der lächelnde Meister von farbenfrohen Kleidungsstücken – jedes spiegelt unterschiedliche afrikanische Stoffmuster wie Kitenge und Batik wider.“
(Lutengano Mwakisopile)

Acryl und Textilien auf Leinwand

70 x 70 cm

700 €

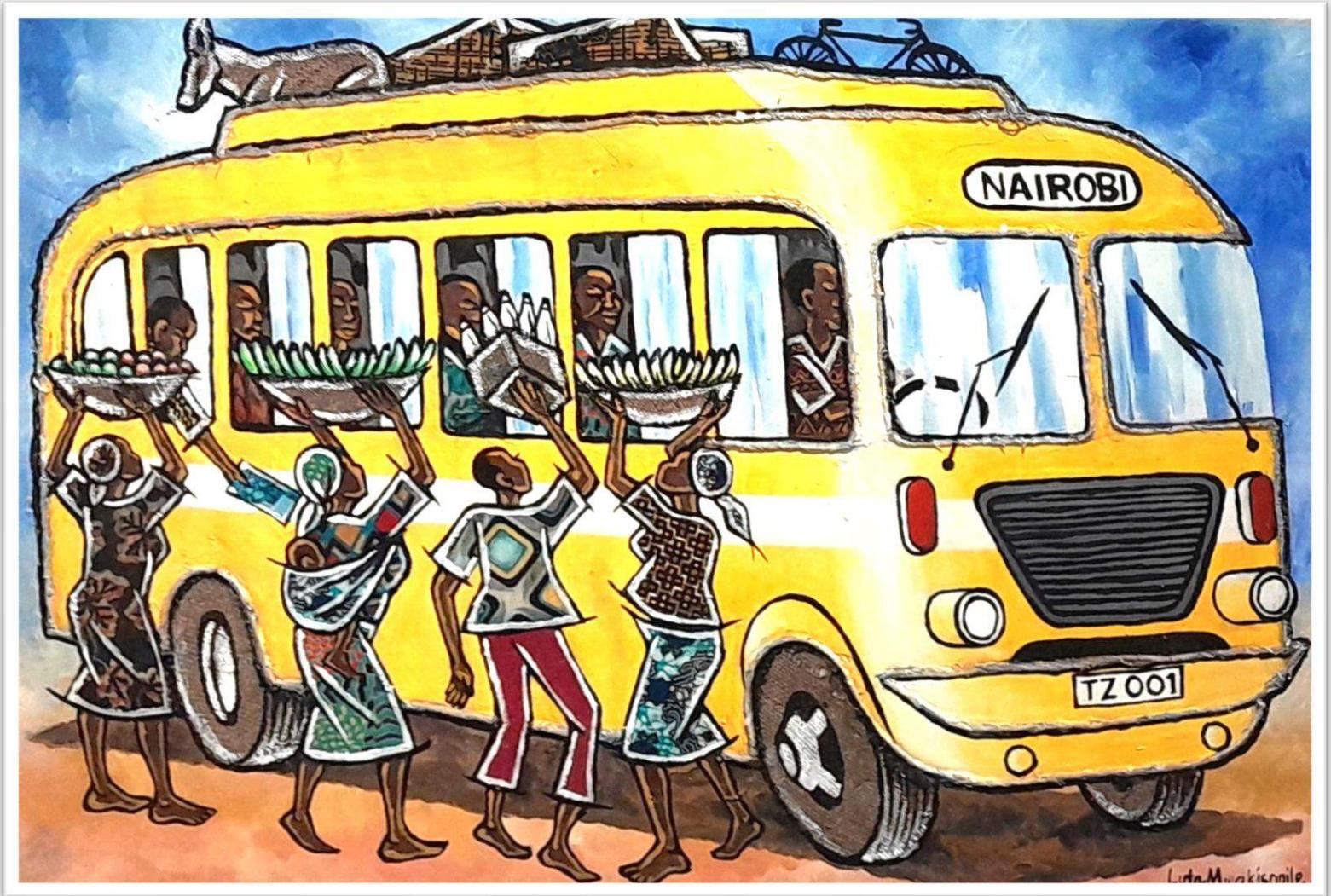


Lute

Vendors II, 2024

„Das Werk fängt die Lebendigkeit und des alltäglichen Treibens entlang ostafrikanischer Reiserouten ein – ein authentisches Abbild des ländlichen Nahverkehrs. Es feiert die informelle Wirtschaft und die gemeinsamen Erlebnisse, die das Leben auf Tansanias Straßen prägen, und würdigt die Ausdauer und den Geist der Verkäuferinnen.“ (Lutengano Mwakisopile)

Acryl und Textilien
auf Leinwand
80 x 100 cm
900 €



Evarist Chikawe (b. 1974)

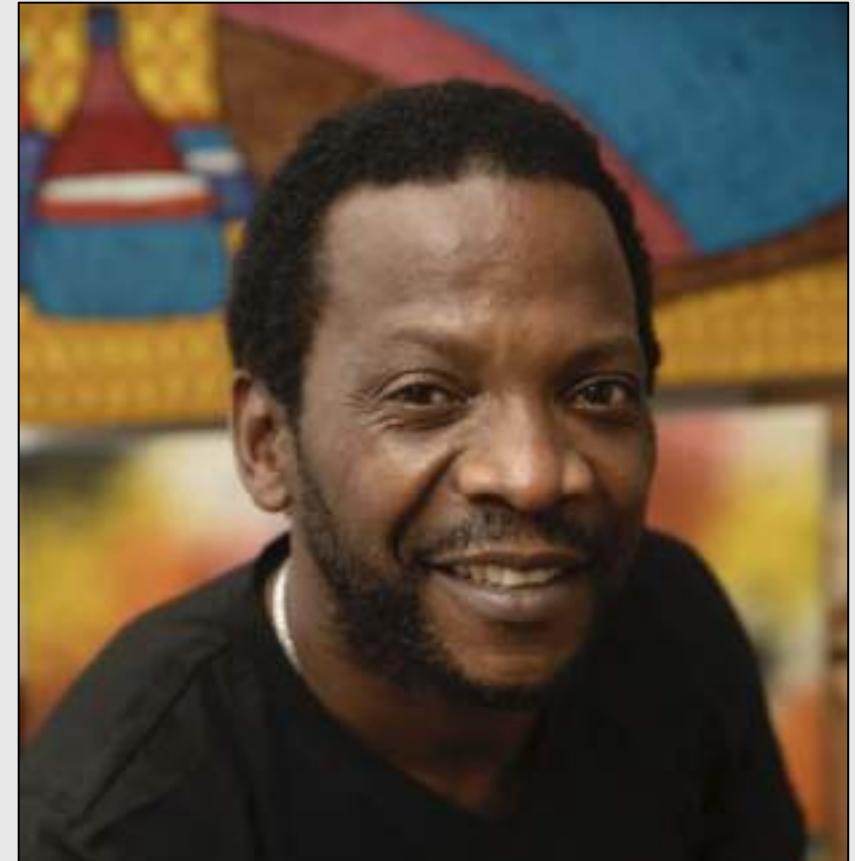
Evarist Fabian Chikawe kommt aus *Dodoma*, der seit 50 Jahren entstehenden Hauptstadt. Heute lebt und arbeitet er in *Dar es Salaam*, wo er in den 1990ern in der Tingatinga-Kooperative ausgebildet wurde. Er engagiert sich stark in der Künstlergemeinde und war bis zur Pandemie Projekt-Koordinator der *Vijana Vipaji Foundation*, die Kunstförderung und eine Galerie im Stadtteil *Oysterbay* betrieb.

Chikawe, der schnell seinen eigenen Stil entwickelte, interessiert sich leidenschaftlich für kulturelle Hintergründe. Seine Arbeit bezieht sich häufig auf *zyklische Aktivitäten* wie in Erntezeiten und auf Geschichten aus dem Dorfleben, wie sie von den Ältesten erzählt werden.

„Meine Bilder zeigen die *Kultur und Traditionen* Tansanias. Ich beschäftige mich hauptsächlich mit figurativen Zeichnungen von Menschen, weil ich glaube, dass Menschen mein Leben prägen. Figuren machen es den Leuten leicht, meine Themen zu verstehen. Inspiriert bin ich von den farbenfrohen Menschen, die sich besonders in den *Gewändern der Frauen* widerspiegeln. Ich mache Kunst für mich und teile sie mit der Öffentlichkeit, weil ich glaube, dass Kunst ein wirksames Medium ist, um Frieden zu lehren, Kultur zu bewahren, Menschen zu bilden und Gefühle auszudrücken.“

Heute zählt Chikawe zu den bekanntesten Künstlern Tansanias. Er wird weltweit wie auch in der Bank of Tanzania und im *Präsidentenpalast* ausgestellt. Seine erste Show hatte er mit 23 Jahren. Chikawe war *Artist in Residence in Venedig und Kampala* und Teilnehmer der *Salzburger Sommerakademie*. Zuletzt präsentierte er seine Werke überwiegend in Gruppenausstellungen. Immer wieder ist er in den Botschaften Dar es Salaams zu sehen wie auch in der Alliance Française und dem Goethe-Institut.

In *Deutschland* waren Werke Chikawes bereits in Bielefeld, in Osnabrück, Braunschweig, Bad Orb, Köln und München-Riemerling zu sehen.



Evarist Chikawe

Fashionist, 2025

Acryl auf Leinwand

80 x 60 cm

900 €



Evarist Chikawe

Motherly Love, 2025

Acryl auf Leinwand

50 x 50 cm

500 €



Evarist Chikawe

Friendship, 2025

Acryl auf Leinwand

42 x 30 cm

300 €



Fred Halla (b. 1975)

Fred Halla wurde in *Songea* geboren, wuchs aber in *Dar es Salaam* auf. Dort hatte er früh Kontakt zu Künstlern, von denen er sich viele Techniken abguckte. Nach der Schule begann er, *Cartoons und Karikaturen* zu zeichnen. Die erste Veröffentlichung gelang ihm 1995 in einer Zeitung, später bediente er viele weitere private Tageszeitungen und Magazine mit seinen Bildern. Von 2002 bis 2005 absolvierte er ein Bachelor-Studium an der *Kunst-Fakultät der Universität Dar es Salaam*. Seitdem arbeitet er als freischaffender Künstler, Kunstlehrer, Illustrator und Verantwortlicher für Kulturprojekte wie Workshops, Ausstellungen und Residenzprogramme. 2016 war einen Monat lang Artist in Residence im *Nafasi Art Space* in Dar.

Seit 2007 betreibt Fred in einer Ladenzeile des Stadtteils Luisi die *Urithi Arts Academy* (urithi = Erbe), die bei Kunstförderprogramme betreibt und u.a. verantwortlich für die lebensfrohe Bemalung der Wände am stadtbekannten *Magufuli Bus Terminal* ist. Im Zuge der gewalttätigen Proteste bei und nach der Wahl 2025 wurden Hallas *Galerie* und sein kleines Schreibwarengeschäft *abgefackelt* – eine existenzielle Bedrohung, deren Folgen noch nicht absehbar sind.

Seit Ende des letzten Jahrtausends ist Halla auf Gruppenausstellungen vertreten, z.B. im russischen Kulturzentrum oder in der finnischen Botschaft. Gezeigt wird er u.a. auch im *Nationalmuseum*. 2015 nahm er an der Kunstausstellung der Universität von Dar es Salaam teil. 2017/18 wurden Werke von ihm auf der *East African Art Biennale* ausgestellt. Halla hat so manchen *Preis* gewonnen, z.B. beim *Don Bosco* Malwettbewerb, beim Wettbewerb des Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen und bei einem Jugendfestival in Uganda. 2008 wurde er vom *British Council* mit dem *International Young Creative Entrepreneur Award for Visual Arts* ausgezeichnet.



Fred Halla

Clean Cooking, 2025

Das traditionelle Kochen mit Brennholz verursacht jährlich abertausend Tote. 2024 lancierte Präsidentin Samia Suluhu eine landesweite, auf zehn Jahre angelegte Kampagne, die saubereres Kochen fördert, u.a. mit staatlich subventionierten Gaskochern.

Acryl auf Leinwand

80 x 60 cm

500 €



Fred Halla

The Graduate, 2025

Acryl auf Leinwand

50 x 50 cm

500 €



Vita Malulu (b. 1976)

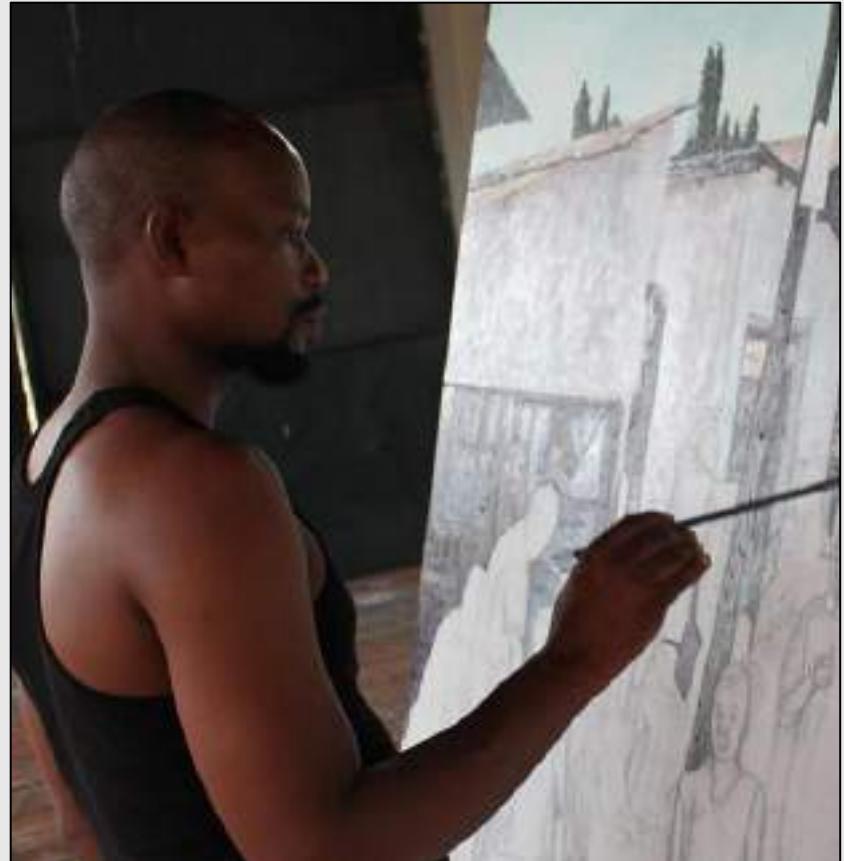
Vita Lulengo Malulu wurde in *Mwanza* geboren. Neben dem Malen bildhauert er, gestaltet Grafiken, tanzt und musiziert. Von 2003 bis 2006 studierte er am *Bagamoyo College of Arts*, 2016 erhielt er ein Kunststipendium in *Göteborg*. Malulu malt vorwiegend mit Öl- und Acrylfarben. Große und kleine Installationen und *Skulpturen* entstehen aus recyceltem Material, gern aus Draht.

Malulus mal abstrakte, mal sehr realistische Gemälde *kommentieren das Zeitgeschehen* und hinterfragen die Herausforderungen, mit denen Menschen aus der Unterschicht konfrontiert sind.

Seine stets *detailversessenen* Werke wurden in Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland präsentiert. Neben Dar es Salaam, wo er immer wieder im Goethe-Institut, im Nafasi Art Space und bei der Alliance Française zu sehen ist, gab es Ausstellungen mit ihm u.a. in *Johannesburg*, im *Göteborger Konstmuseum*, beim Ugandan Arts Trust in *Kampala*, in *Nairobi* beim Kuona Trust und in der Circle Art Gallery, in *Sansibar* im Emerson Hotel.

Malulu prägte viele Gruppenausstellungen mit seiner *parteiergreifenden Kunst*. Seine zuweilen wandfüllenden Arbeiten werden in Galerien in Tansania, Südafrika und Deutschland gesammelt. Bekannt im Ausland machte ihn u.a. sein 2014 auf einem Workshop des Goethe-Instituts für das Hamburger Projekt „*Artists pro Wildlife*“ entstandene Gemälde „*Red Carpet*“, auf dem er zwei amtierende Staatsoberhäupter – Jakawa Kikwete und Xi Jinping – als korrupte Nutznießer des Elfenbeinhandels darstellt. Man hätte mit einem Verbot und der Verfolgung des Malers rechnen können. Doch nichts geschah. Fotos des Gemäldes sind bis heute online öffentlich zugänglich.

Angesichts seiner Bedeutung als einer der streitbarsten Künstler Tansanias produzierte die *Deutsche Welle* 2018 eine Werkschau über ihn für ihren Swahili-Kanal.



Malulu

The Coffin, 2016

Das Gemälde bezieht sich auf die umstrittenen Wahlen 2015 auf dem Festland und in Sansibar (wo sie 2016 wiederholt wurden). Dabei habe die De-facto-Staatspartei CCM die Demokratie zu Grabe getragen. Sargträger v.l.n.r.: Benjamin Mkapa (1938-2020, 3. Präs.), Jakaya Kikwete (1950- , 4. Präs.), Jecha Salim Jecha (1949-2023, Vors. der Wahlkommission Sansibars), John Pombe Magufuli (1959-2021, 5. Präs.); im Grab schaufelt Ali Mohamed Shein (1948- , 7. Präs. Sansibars). Den Sarg ziert das Logo der nationalen Wahlkommission NEC.

Öl auf Leinwand

92 x 83 cm

1.000 €



Malulu

Hug the World, 2017
Öl auf Leinwand
100 x 80 cm
2.200 €



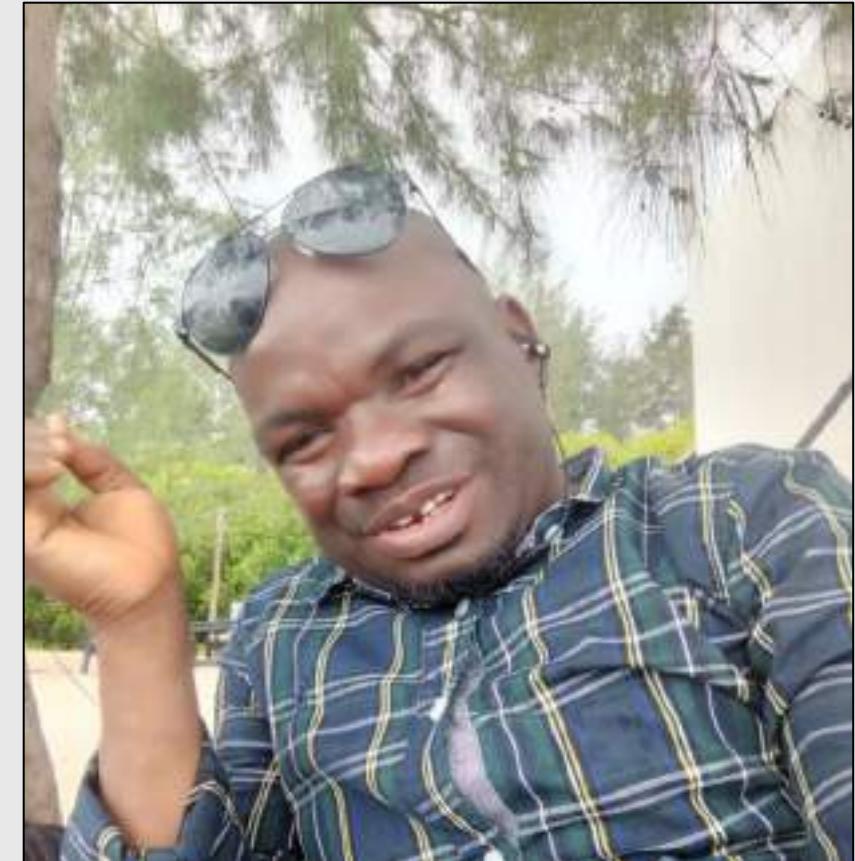
Omari Chenga (b. 1977)

Omari Ahmad Chenga kommt aus einem Dorf bei Masasi im Süden Tansanias. Alle in der Familie waren Kunsthändler. „Meine Großmutter webte Seile ebenso wie Matten, sie töpferte, um Haushaltsgegenstände herzustellen. Ich begann mich dafür zu interessieren und habe viel gelernt“, beschreibt Chenga seine Kindheit. Kunst wurde, obwohl sie in seiner Gemeinschaft keinen hohen Stellenwert hatte, zu Chengas Leidenschaft, zum einzigen, was ihm inneren Frieden gab.

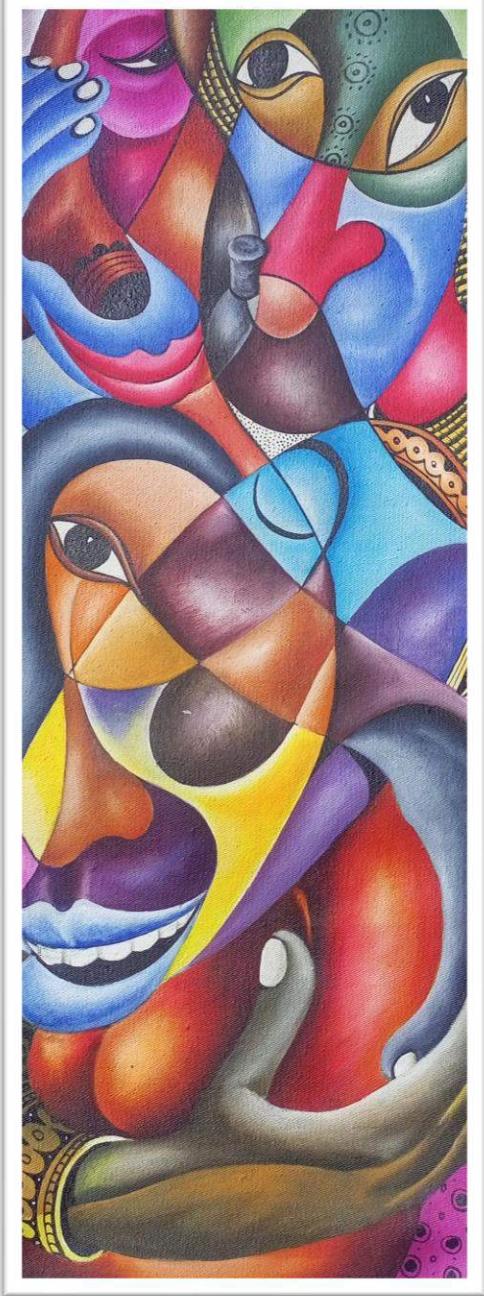
Durch die Hilfe einer Benediktiner-Schwester, die seine Begabung erkannte, kam er zu schulischer Grundbildung. Sie brachte ihn in Kontakt mit dem Künstler und Priester des Benediktiner-Klosters Ndanda, Polykarp Uehlein (1931-2022), der auch Max Kamundi und Sigi Hittu unterrichtete. In seinen farbenfrohen Bildern, die inspiriert sind vom alltäglichen Straßenleben und oft Ähnlichkeit mit dem Werk des sechs Jahre älteren Kamundi aufweisen, webt er gern Körperteile, Augen, Münder und Ohren ineinander. „So will ich zeigen, dass es viele Menschen gibt, die zwar in unterschiedlichen Umgebungen leben, aber trotzdem alle auf derselben Welt.“

2002 zog Chenga nach Bagamoyo, um Kunstkurse an der TaSUBa zu besuchen. 2004 nahm er an einem internationalen Kunstworkshop und einer Ausstellung im Senegal teil. Später hatte Chenga auch mal eine Einzelausstellung in Lüneburg und arbeitete mit einer Kunstgalerie in Brooklyn/New York zusammen. 2015 prägte Chenga zusammen mit Vita Malulu mit Werken die „Artist pro Wildlife“-Kampagne des Hamburger Sammlers und scharfen Tansania-Kritikers Peter-Andreas Kamphausen. 2024 war Chenga Artist in Residence im Heritage Centre in Arusha.

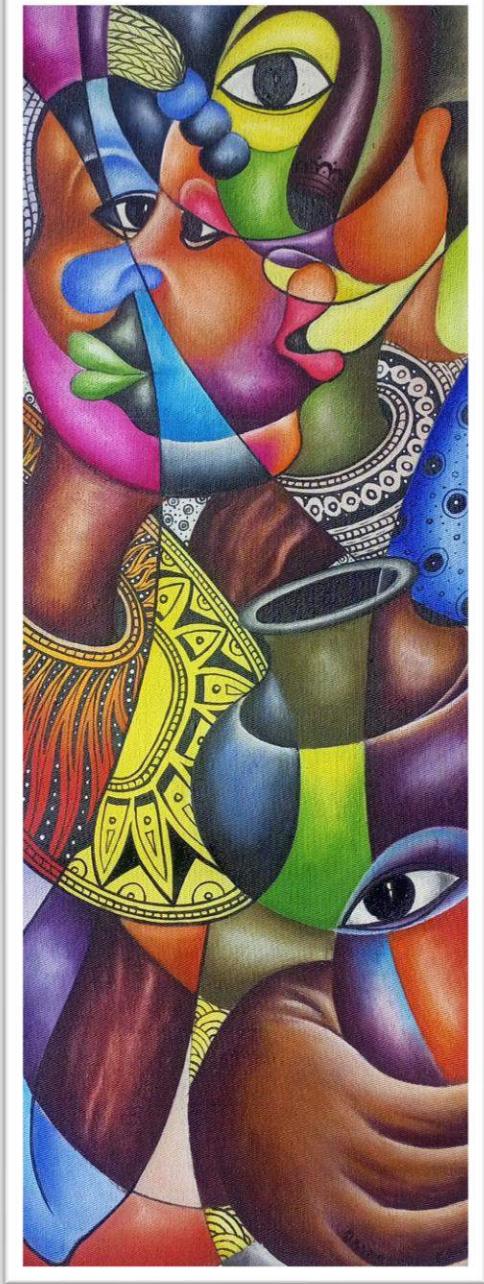
Chenga lebt und arbeitet als Kunstrehrer, Bildhauer und Maler in Bagamoyo, wo er das Talent's Studio betreibt. Seine Werke werden in Bagamoyo und im Heritage Center in Arusha verkauft, in Deutschland manchmal auch im Weltladen Würzburg.



Omari Chenga
Endless Love, 2024
Acryl auf Leinwand
80 x 30 cm
350 € (zusammen 600 €)



Omari Chenga
Smiling Face, 2024
Acryl auf Leinwand
80 x 30 cm
350 € (zusammen 600 €)



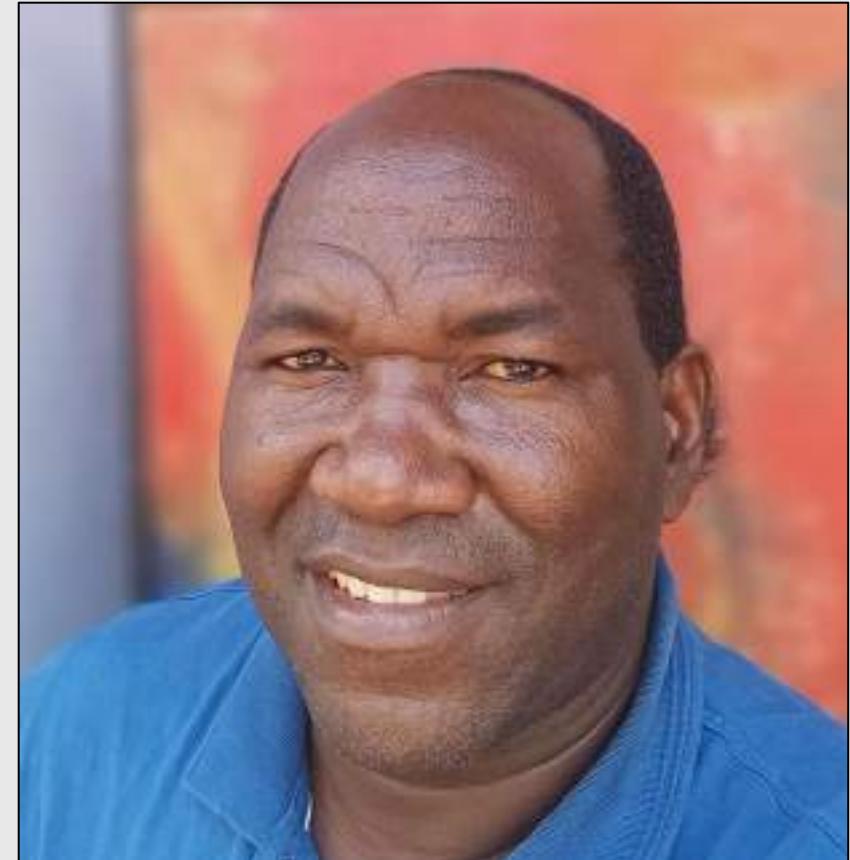
Sigi Hittu (b. 1977)

Sigfried Jordan Hittu kam auf dem *Makonde-Plateau* zur Welt. Er besuchte eine weiterführende Schule in *Mtwarea* und lernte danach *Maurer*. Doch das Zeichnen und Malen wurden ihm zunehmend wichtiger. 2004/5 studierte er an der *Kunstschule in Bagamoyo*. Danach wurde er Assistent des Benediktinermönchs, Malers und Glaskünstlers *Polycarp Uehlein* (1931-2022) im *Kloster Ndanda*. Hittu begann Bibeltexte zu illustrieren und schuf *Kirchenmalereien* in der gesamten Region, später auch in Deutschland. Heute gilt er neben *Max Kamundi* und *Omari Chenga* als einer der bedeutendsten Schüler des Kunstförderers Uehlein.

Hittus Werke, mal hoch realistisch und naturalistisch, mal verschwommen abstrakt, stilistisch oft grundverschieden, signiert er mit dem Künstlernamen Sigi. Der Künstler lebt als *Teilzeitangestellter der Abtei der Benediktiner* in Ndanda, „Vollzeit“ arbeitet er in seinem Atelier im abgelegenen *Masasi*.

2008 war Hittu Teilnehmer an der *Salzburger Sommerakademie*. 2011 und 2013 folgten Studienaufenthalte an der *Kunstakademie Bad Reichenhall*. 2014 unterrichtete der Maler als Gast des evangelischen Bischofs von Schaumburg-Lippe Kunst am Adolfinum Gymnasium in *Bückeburg*, später auch mal an einem Gymnasium in *Landsberg a.L.* und am Rhabanus-Maurus-Gymnasium St. Ottilien in *Eresing*. In Süddeutschland ist er mancherorts bekannt für seine sakralen Kunstwerke, aber er hat ein viel umfangreicheres Portfolio.

Werke von Hittu wurden mehrfach in *Deutschland* gezeigt, so u.a. in Lüneburg, im Weltladen Würzburg, im Atelier der Abtei Münsterschwarzach, im Schlosscafe Langenburg, zuletzt 2024 im Landratsamt Landsberg a.L.



Sigi

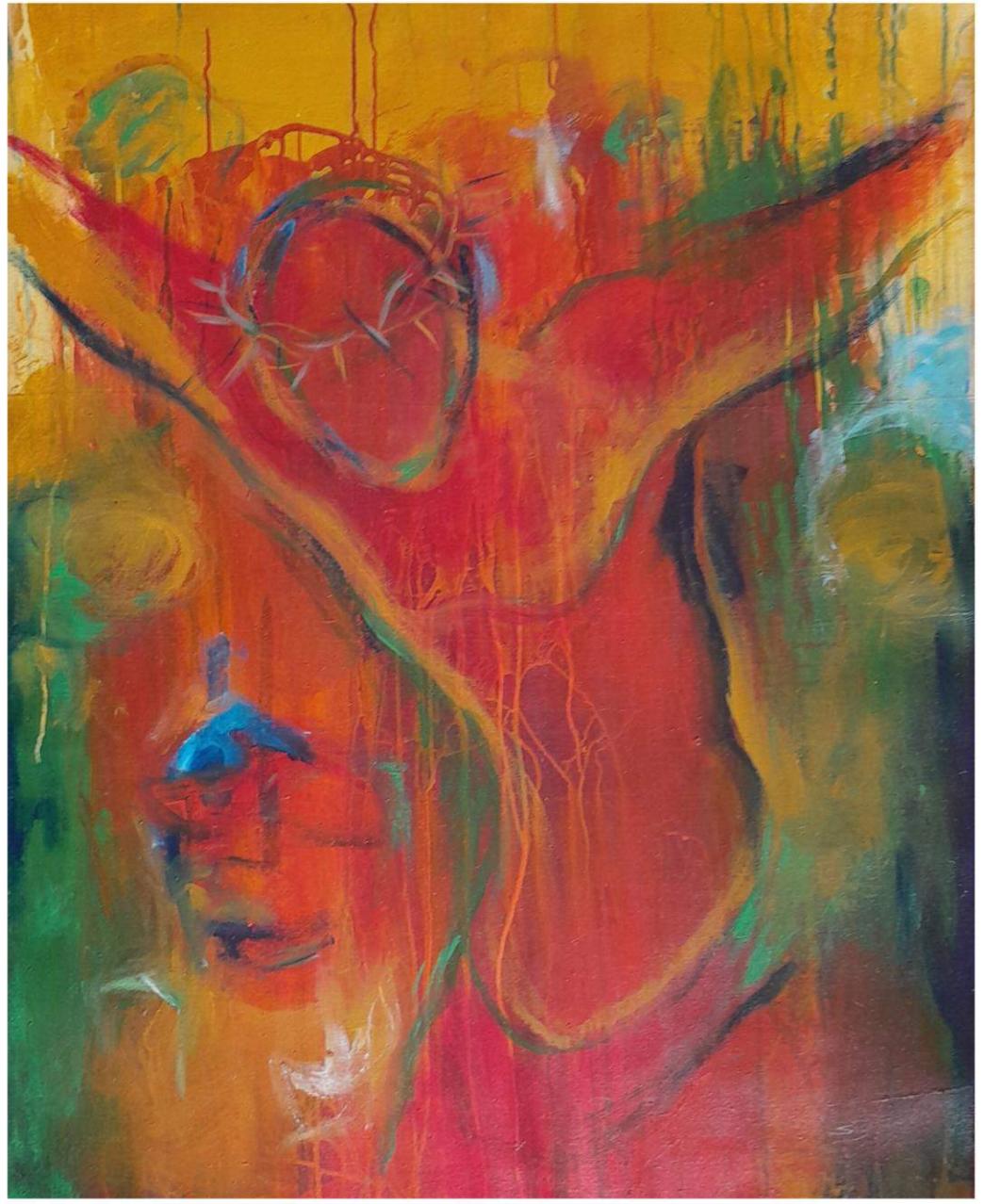
Crucifixion, 2022

*Etwa zwei Fünftel der Menschen Tansanias
bekennen sich zum Christentum, weitere
zwei Fünftel zum Islam.*

Acryl auf Leinwand

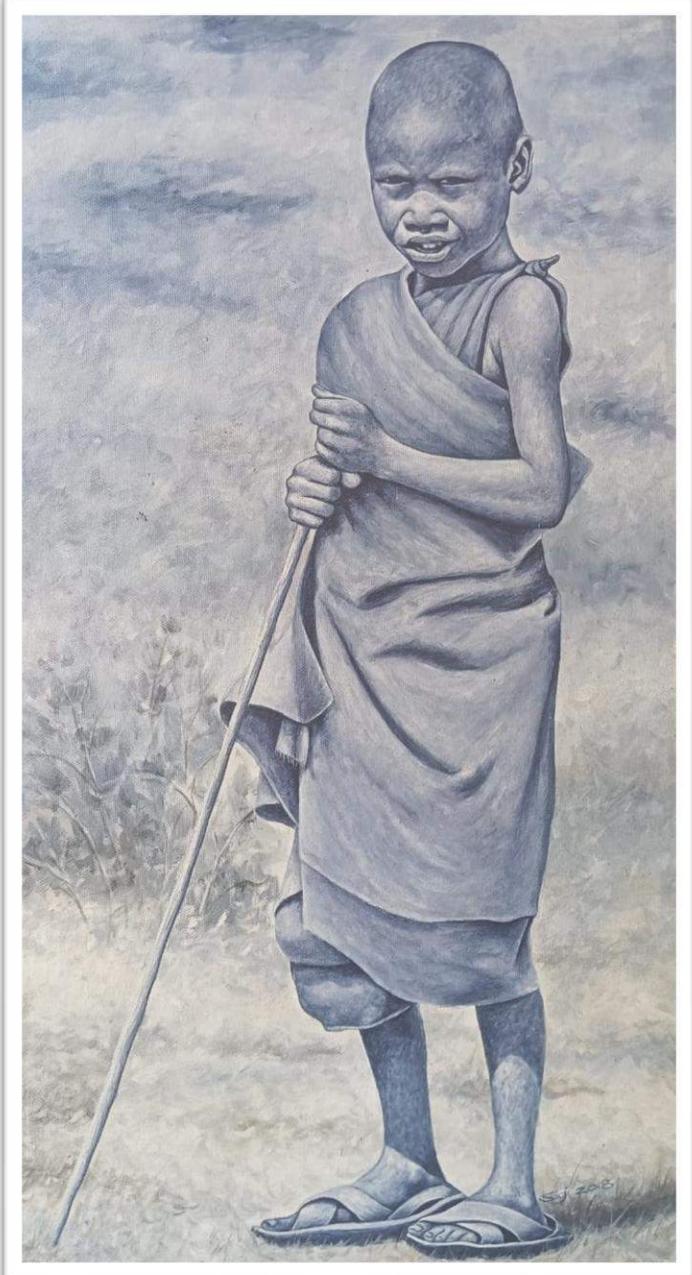
100 x 80 cm

900 €



Sigi

Masaai Boy, 2018
Kohle auf Leinwand
91 x 50 cm
400 €



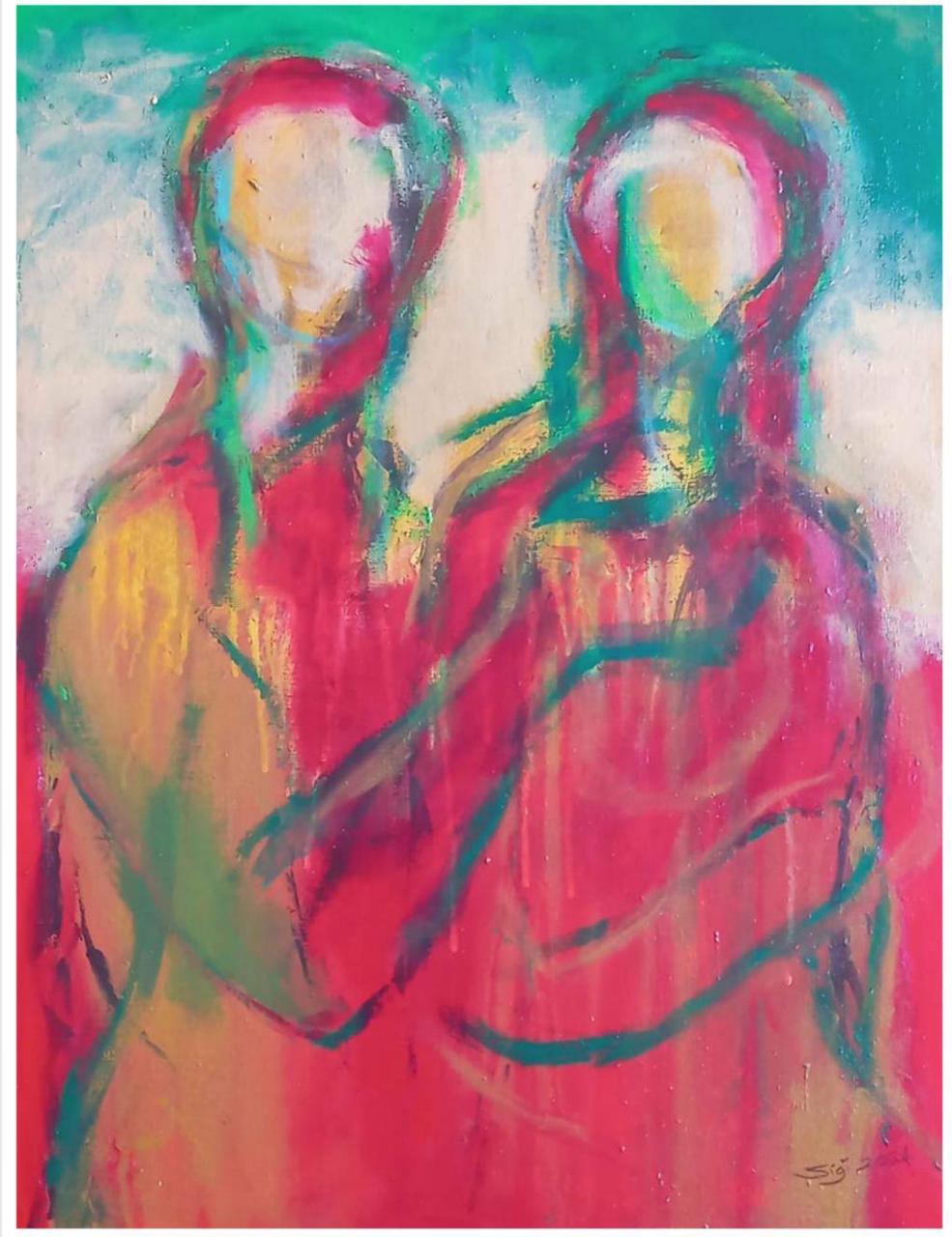
Sigi

Secret Discussion, 2024

Acryl auf Leinwand

65 x 50 cm

500 €



Cuthbert Semgoja (b. 1979)

Cuthbert George Semgoja wuchs in Dar es Salaam auf. Schon in der Grundschule zeichnete er Menschen und Gegenstände. Seine Begabung führt er auf *zwei Onkel* zurück. „Ich war ständig umgeben von kreativen Anstößen und habe viele Techniken ausprobiert.“

Der Faszination fürs Malen verdankte er 1998 seinen ersten Job als *Kunsterzieher* in einem Kindergarten. „Im Jahr 2000 wachte ich eines Tages auf als Maler, der nicht mehr zu bremsen war. *Malen* ist das Medium meiner Wahl, um mich kreativ auszudrücken. Ich bin anhaltend überwältigt von dessen *magischer Kraft* und den Möglichkeiten, sich auf einmalige Weise mit anderen auszutauschen.“

Als Semgoja 2011 erstmals eigene Arbeiten im damals neuen *Nafasi Art Space* ausstellte, hatte sein Thema aus heutiger Sicht, wo Tansania seit 2021 eine Staats- und Regierungschefin hat, fast prophetische Züge: Er stellte den wachsenden familiären und politischen *Einfluss der Frauen* dar. Seine aktuellen Werke zeigen in einem *eigentümlichen Mix aus realistischer und Weichzeichnermalerei* die verschiedensten menschlichen Tätigkeiten und kulturelle Aktivitäten, oft in *melancholischen Farben*. Wildtiere erfahren bei Semgoja gern auch mal eine hyperrealistische Darstellung. „Ich möchte Dinge malen, wie ich sie sehe, und mit anderen die Schönheit und Vielfalt der Welt teilen.“

2015 wurde Semgoja mit einigen anderen Künstlern beauftragt, *Werke fürs Präsidialamt* zu schaffen. Wenig später gründete er mit 13 weiteren namhaften Malern das *14+-Kollektiv*, das z.B. bei der 9. *Biennale Ostafrikanischer Kunst* 2017/18 in Dar, Arusha, Nairobi, Kigali und Bujumbura ausstellte. Semgoja selbst war auf der Biennale, die 2001 begründet wurde, ein halbes Dutzend Mal vertreten.

Semgoja ist seit 2012 immer mal wieder in der *Banana Hill Gallery in Nairobi* zu sehen. Präsentiert wurde er auch schon in Zanzibar, Mombasa, mit dem 14+-Kollektiv auf der *Stockholm Independent Art Fair*, in Malta, in Italien bei *Fair-Trade-Veranstaltungen mehrfach auch in Deutschland*, zuletzt 2018.



Cuthbert Semgoja

Through my Eyes, 2025
Öl auf Leinwand
80 x 90 cm
700 €



Jamal Ali (b. 1983)

Jamal Ali Mohammed kommt aus *Sansibar*. Mit 19 schrieb er sich am Kunstinstitut ein, um eine grundlegende Ausbildung zu erhalten.

Jamal verwendet verschiedene Medien und Kunstformen, darunter Wasserfarbe und Acryl. Die farbenfrohen, detailtreuen, aber stets *verwaschenen Bilder* laden ein zur Erkundung und Fantasie.

Jamal Ali versteht sich als kreativer bildender Künstler, der Menschen inspirieren und aufklären möchte. Er ist gern *in der Öffentlichkeit, um Menschen in Not zu helfen*, er kümmert sich um marginalisierte Gruppen wie Menschen mit Behinderungen und Waisen. Seine Kunst spiegelt auch sein Interesse an Reisen und Kultur wider. Er träumt davon, ein berühmter internationaler Künstler zu werden, der rund um den Globus reist und Ausbildungszentren für Künstler betreibt.

Seine Kunstwerke sind in verschiedenen Sammlungen und Unternehmen überall auf den Inseln des Archipels zu finden. Jamal Ali hat seine Gemälde in zahlreichen Ausstellungen innerhalb und außerhalb Sansibars präsentiert, darunter auf der *East Africa Art Biennale* 2017/18 in Dar es Salaam, Arusha, Nairobi, Kigali und Bujumbura, auf der Zanzibar Tourism Show im Verde Hotel 2019, bei Emerson's Zanzibar Exhibitions (2. Platz 2021) wie auf *Zanzibar's International Film Festival* (ZIFF).



Jamal Ali

Old Carved Door, ca. 2024

Sansibars Altstadt Stonetown zählt seit 2000 zum Kulturerbe der Menschheit. Mehrere Hundert der rund 1.700 historischen Gebäude schmücken prachtvoll geschnitzte „Swahili“-Türen voller religiöser und mythischer Symbole.

Acryl auf Leinwand

80 x 60 cm

550 €



Jamal Ali

Makuli (Zanzibar Local Port),
2024
Acryl auf Leinwand,
75 x 100 cm
900 €



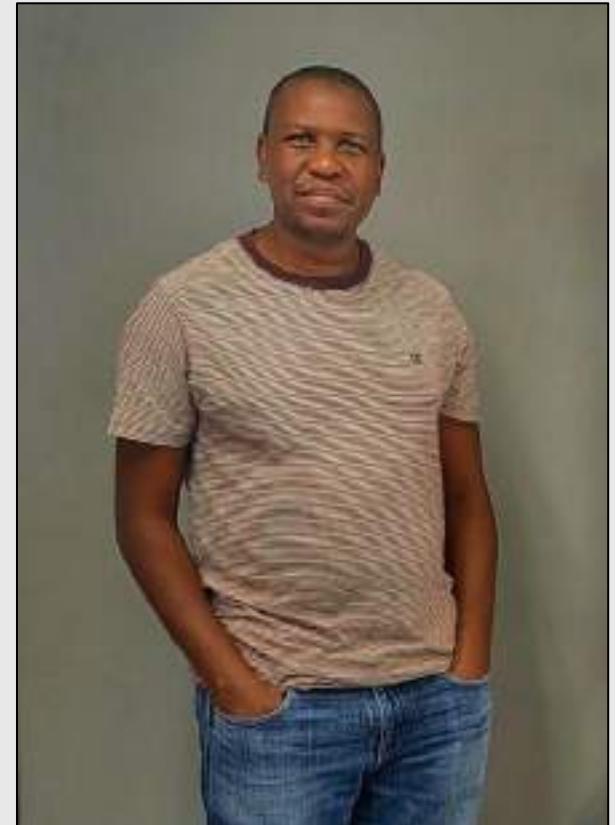
Nimrod Hanai (b. 1983)

Nimrod Hanai kommt aus *Singida* und ist einer der wenigen tansanischen Maler, die auch *abstrakt* arbeiten. Er betätigt sich künstlerisch, seit er denken kann. Während seines *Betriebswirtschafts-Studiums* nutzte er jede freie Minute zum Malen. Die spätere Arbeit in einer Bank lag ihm nicht, die Kunst zog ihn magisch an.

Frühe Gemälde von ihm sind realistisch und Landschaftsbilder. Das reichte ihm bald nicht mehr. Er geriet an einen Wendepunkt, zwang sich, neue Ausdrucksformen zu finden, die durch Farbe, Textur und Form eine Stimmung erzeugen. Er stieß aufs Abstrakte, für das ihm allerdings das Fachwissen fehlte. Um das auszugleichen, belegte er einen *Kurs am Michelangelo-Institut in Florenz*. Viel Übung und Recherche führten schließlich zu seinem heutigen Stil, den er – stets ausgehend von afrikanischen Perspektiven – als halb abstrakt, halb figürlich beschreibt. Sein bester Freund dabei ist nicht der Pinsel, sondern das *Palettenmesser*, mit dem er seine Farben aus der Tube mischt, verstreicht und aufträgt.

„Mein Stil kombiniert Fragmente von hellen und dunklen Farben. Ich setze diesen *Kontrast* ein, um die *Dynamik* zwischen dem, was wir uns wünschen, und dem, was wir im Alltag wirklich erleben, zu beschreiben. Letztendlich sollen die zum Strahlen gebrachten Farben uns inspirieren und darauf lenken, uns trotz Einschränkungen oder Herausforderungen immer weiterzuentwickeln.“

Wenn er zum Arbeiten nicht gerade andernorts eingeladen ist, lebt und arbeitet der Künstler abwechselnd in *Nairobi* und *Nungwi* auf *Unguja/Sansibar*. Die Serie „*Catalyst 1-4*“ bescherte ihm 2019 eine erste *Soloausstellung* in der *Alliance Française* in *Dar es Salaam*. Viele Beteiligungen an Gruppenausstellungen folgten, z.B. in *Nairobi*, auf *Kreta*, an Kunstmessen in *Barcelona*, *Amsterdam*, *Bergen* (NL), im chinesischen *Suzhou* oder auch zweimal in der Residenz des Schweizer Botschafters in *Dar es Salaam*. 2024 war Nimrods Kunst auch in mehreren Filialen der *Hamburger Sparkasse* zu bewundern. Werke von ihm befinden sich in Privatsammlungen u.a. in *Griechenland*, *Israel*, *Italien* und den *USA*.



Nimrod Hanai

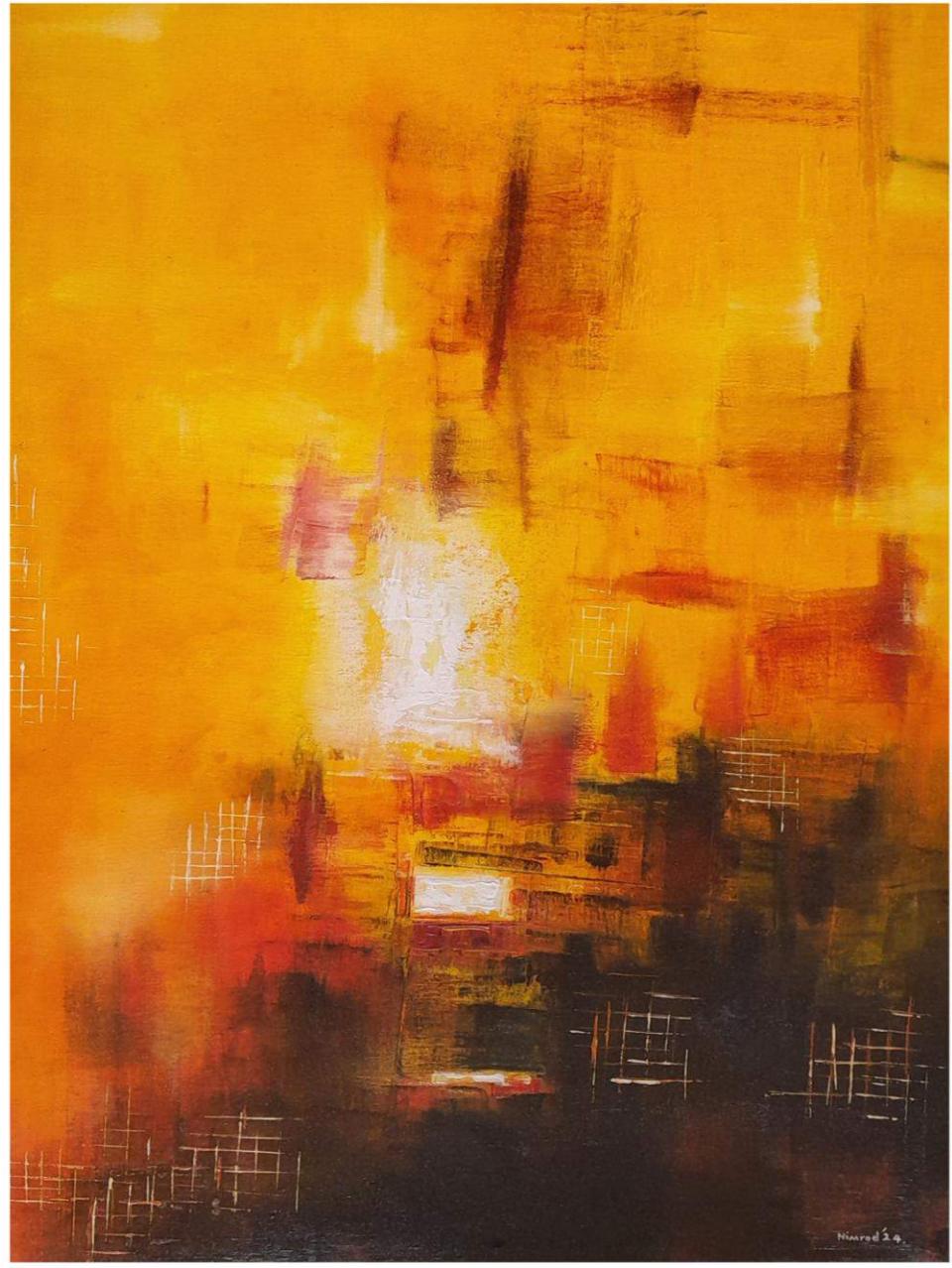
Sundown, 2024

„Mein Stil kombiniert Fragmente von hellen und dunklen Farben mit Fragmenten aus Raum und Zeit. Die Kontraste beschreiben die Dynamik zwischen dem, was wir uns wünschen, und dem, was wir im Alltag wirklich erleben. Die leuchtenden Farben sollen uns inspirieren und dabei helfen, uns trotz Einschränkungen oder Herausforderungen ständig weiterzuentwickeln.“ (Nimrod Hanai)

Acryl auf Leinwand

80 x 60 cm

700 €



Nimrod Hanai

Catalyst green II, 2025

Acryl auf Leinwand

80 x 60 cm

700 €



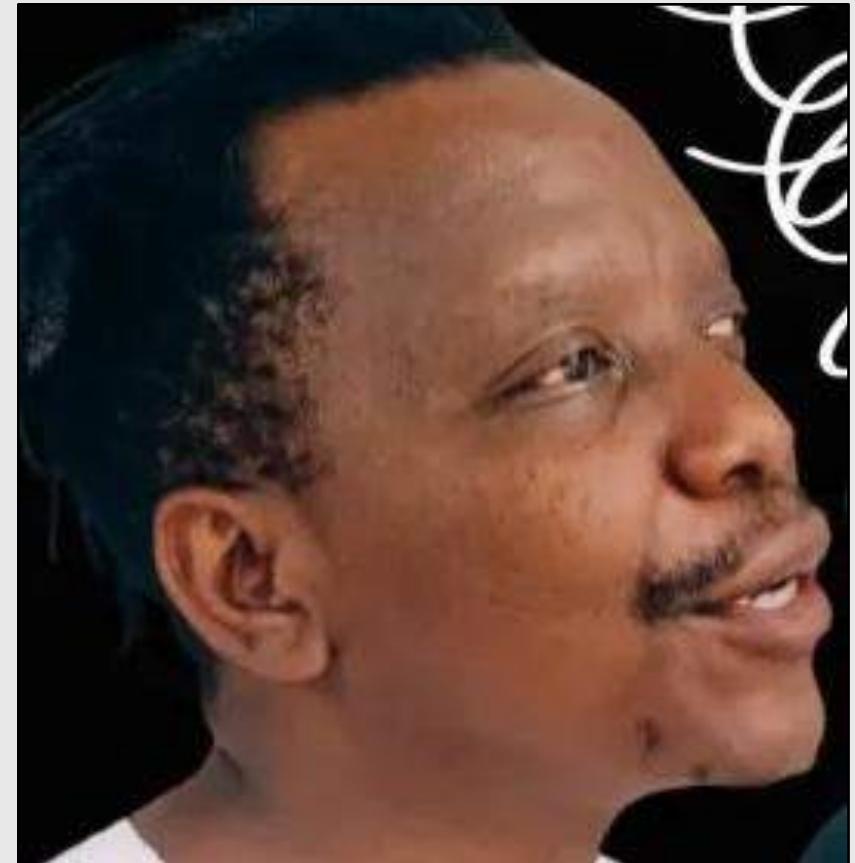
Medy Maubaka (b. 1986)

Ahmed Medy Mohamed Maubaka ist ein Kind *Dar es Salaams*. Er hat zahlreiche tansanische Meister studiert, bevor er selbst den Mut fasste, sich als Künstler zu bezeichnen. Er besuchte viele Workshops, aber sagt: „*Mein größter Lehrer sind die Straßen von Bongo* (Dar es Salaam), die Geräusche, Musik, Gerüche, Schlaglöcher und die hybrid durchmischte Menge der Menschen.“ Er nutzt besonders gern *Collagen* und entdeckt die Stile vergangener Jahre wieder, wobei er sich an seine Kindheit und die vielen Menschen erinnert, die er beim Reinigen von Pinseln, Wasserholen und Rahmen von Leinwänden beobachtet hat.

Graffiti haben ihn in Dar es Salaam bekannt gemacht. Seit 2007 ist er eines der vier Mitglieder der *Wachata Crew Tanzania* (WCT), des „einzig wahren“ Graffiti-Kollektivs, das international, auch mit deutschen Street Art Künstlern zusammenarbeitet.

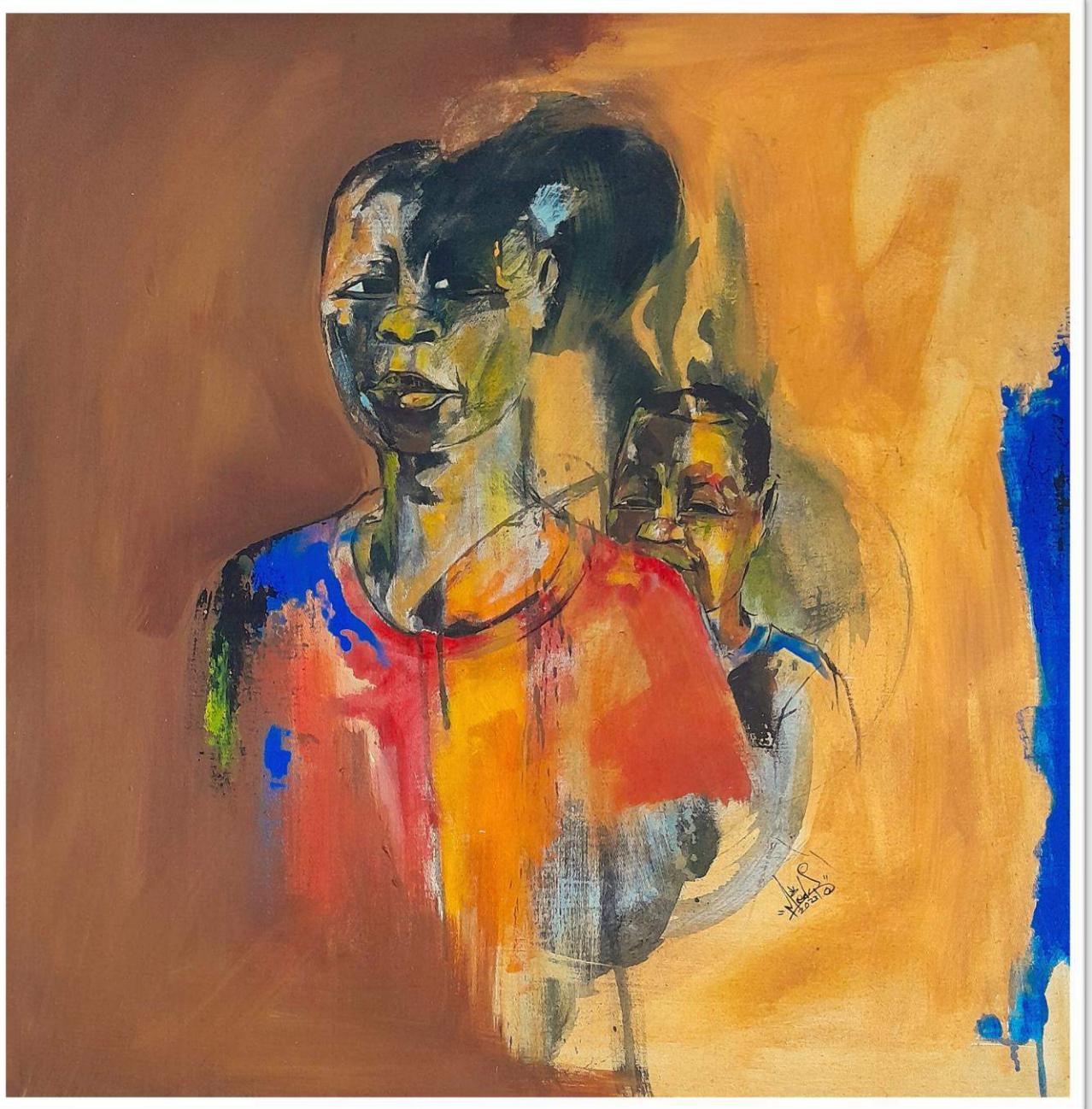
Medys Arbeiten, deren Motive durch den oft stark *vereinfachten Hintergrund* hervorgehoben werden, zeichnen sich durch markante Bilder und *Naturbewusstsein* aus. Emotional lässt er sich von sozialen Ereignissen prägen, ebenso von der Komplexität des Zustands der Gesellschaft. Er nennt das den „*inneren Dschihad, den wir alle täglich durchmachen*“.

Seine Bilder sind *überall in der Stadt* und im Nafasi Art Space in Dar es Salaam zu finden. 2019 war Medy Teilnehmer am italienisch-tansanischen Projekt Uhuru Republic und Artist in Residence von Nafasi. Das Projekt fand 2021 seine Fortsetzung beim Comic Festival Bilbolbul im italienischen *Bologna*. Im gleichen Jahr verkaufte Medy bei einer Einzelausstellung im Hamu Restaurant in Dar (Oysterbay) fünf von sieben gezeigten Werken. Im Sommer 2024 zeigte die Alliance Française in Dar eine Einzelausstellung.



Medy

My Shadow, 2023
Acryl auf Leinwand
76 x 76 cm
500 €



Masoud Kibwana (b. 1988)

Masoud Kibwana kommt aus *Mtwar*a, lebt aber seit er 15 ist in *Dar es Salaam*. Er erhielt eine Ausbildung vom Dar Youth Art Vocational Training Center (DYA).

Durch eine *Mischung aus Kubismus und figurativer Malerei* vor abstrakten Hintergründen fangen Kibwanas Gemälde und Collagen auf der Leinwand die Schönheit, Kultur und Traditionen der ostafrikanischen Bevölkerung in einem einzigartigen Stil ein. Mit akribischer *Liebe zum Detail* verleiht er den Themen in seiner Arbeit Leben und Tiefe. Eingebettet in seine Kunst sind oft komplizierte Muster, die in die Gesichter der *Makonde* aus dem Süden Tansanias und Mosambik tätowiert sind.

Seine Werke thematisieren Politik, Gleichberechtigung und gesellschaftlichen Wandel. Dabei verwendet er eine innovative *Flickentechnik* mit Stoffen, um Struktur und Tiefe zu erzeugen. Er befördert Nachhaltigkeit durch die Verwendung von Abfallmaterialien, z.B. indem er *Jeansreste* in seine Werke „wie *Origami*“ (Rangi Gallery) einbaut. Der Maler hofft, dass seine Arbeit den Dialog über Entwicklung und Zukunftsfähigkeit in der tansanischen Gemeinschaft befördert.

Kibwana war zuletzt Artist in Residence des Kuona Trusts in *Nairobi*. Er wurde regelmäßig zur Teilnahme an der *East African Art Biennale* eingeladen und hat seine Arbeiten sowohl lokal als auch international in Ostafrika, *Taiwan, China, Italien* und 2022 auch im *schleswig-holsteinischen Barmstedt* ausgestellt. Arbeiten Kibwanas befinden sich in der *Sammlung des Schlesischen Museums in Opava* (Tschechischen Republik). Er hat ein Arbeitsstudio im Nafasi Art Space in *Dar es Salaam*.



Masoud Kibwana

Bound in Silence, 2024

„Eine leise innere Stimme wird laut durch Farbe und Form. Ein in viele Teile zer- splittertes Gesicht symbolisiert den zwischen inneren Kämpfen, Schmerzen und äußereren Erwartungen zerrissenen Menschen. Verschlungene Drähte blockieren die Freiheit sich auszudrücken.“
(Masoud Kibwana)

„I feel that the ideas and emotions carried in this work strongly reflect the current atmosphere and situation in Tanzania.“
(Masoud Kibwana, 2.1.2026)

Acryl und Stoff auf Segeltuch
80 x 80 cm
2.100 €



Happy Robert (b. 1989)

Happy Frank Robert wurde in *Songea* geboren. Sie arbeitet meist in *Dar es Salaam*, ist aber auch regelmäßig als Artist in Residence Gast auf *Gibb's Farm* am Ngorongoro Crater. Sie sagt: „Kunst ist die Lösung und das Heilmittel, sie ist Therapie.“ Ein wichtiger künstlerischer Mentor und Lehrer ist *Haji Chilonga*.

In den meisten ihrer Werke bringen Frauen verschiedenster tansanischer Völker ihre Gefühle, Emotionen und ihren Stolz zum Ausdruck. Wie die *Rangi Gallery* schrieb: „Die expressionistischen Porträts von Happy Robert zeigen ganz normale Frauen und vermitteln ein tiefes Gefühl der Emotionalität, da sie oft in einem Zustand der Klage, Kontemplation oder Hochstimmung dargestellt werden, was sich in ihren Gesten und Haltungen ausdrückt. In ihren Arbeiten kommen leuchtende Farben und kräftige Pinselstriche vor, die die Gefühlgeladenheit der Porträts steigern und gleichzeitig eine schmeichelhafte Darstellung des Motivs schaffen.“ Die Wochenzeitung „The East African“ nannte ihren Stil einmal „eine Art lockeren Realismus oder verwässerten Impressionismus“, ihre Porträts seien „abwechselnd direkt, charmant und skurril“.

Happys Werke werden seit 2019 regelmäßig in *Dar es Salaam*, *Sansibar*, *Arusha*, *Kigali*, *Nairobi* und auch in Europa sowohl in Gruppen- als auch in Einzelausstellungen gezeigt. Den bisherigen Höhepunkt ihrer Ausstellungskarriere stellt ihre Beteiligung an der 60. *Kunstbiennale in Venedig* dar, als eine von drei tansanischen Künstler:innen im ersten jemals dort gezeigten tansanischen Pavillon.

Zu den Sammlern ihrer Kunst zählen die *Fairmont Hotels & Resorts*, außerdem wird sie regelmäßig im *Wild Flour Café* in *Dar es Salaam* (Oysterbay) ausgestellt und verkauft.



Happy Robert

o.T., 2025

„Ihre expressionistischen Porträts zeigen ganz normale Frauen. Sie vermitteln ein tiefes Gefühl der Emotionalität, wenn sie in einem Zustand der Klage, Kontemplation oder Hochstimmung dargestellt werden.“ (Lorna Mashiba/Rangi Gallery, Dar es Salaam)

Acryl auf Leinwand,
80 x 80 cm
700 €



Happy R.

o.T., 2025

„Leuchtende Farben und kräftige Pinselstriche steigern die Gefühlsgeladenheit der Porträts und schaffen gleichzeitig eine schmeichelhafte Darstellung des Motivs.“ (Lorna Mashiba/Rangi Gallery, Dar es Salaam)

Acryl auf Leinwand,
90 x 80 cm
800 €



Undare Mtaki (b. 1993)

Ob einfache Zeichnungen, Kolorierungen oder etwas Aufwändigeres, Kunst war schon immer etwas, das Undare Mtaki antreibt. Aufgewachsen in *Mwanza*, lebt und arbeitet er seit den Zehnerjahren in *Dar es Salaam*. Gemalt hat er schon in der Jugend. Doch erst nachdem er 2019 seinen *Bachelor in Architektur* an der Ardhi-Universität abgeschlossen hatte, begann er, sich als Künstler zu betätigen. Mittlerweile betreibt er seine eigene *Kunstgalerie im Slipway*, die er mit großformatigen, mehrere tausend Dollar teuren Werken bestückt.

Seinen auffälligen, *in Afrikas Kunstwelt durchaus verbreiteten Mosaik-Stil* führt Mtaki auf die gigantischen Granitblöcke und Felsschauspiele am Victoriasee zurück, wo er aufwuchs. Wenn ihm eine Idee in den Sinn kommt, nimmt er einen Bleistift und Papier, skizziert sie grob, kombiniert sie mit Dutzenden selbst gemachter *Fotos* oder auch Bildern posierender Figuren und malt sie dann mit Farbe aus. Später überträgt er die Idee mit *Acryl- oder Ölfarben* auf eine größere Leinwand. In die Schichten integriert er natürliche Materialien wie Stranderde vom Victoriasee, Schotter, recyceltes Seidenpapier und gefundene Textilien – so entstehen strukturierte Oberflächen, die von der Geschichte und der Urgewalt Tansanias erzählen. „Ich möchte, dass die Menschen den Geist Tansanias spüren – nicht nur sehen“, sagt er.

Mtaki, derzeit Tansanias Maler mit der größten virtuellen Reichweite, glaubt, dass er die Welt mithilfe der Kunst zu einem besseren Ort machen kann. 2023 besttritt er auf Einladung des tansanischen *Nationalmuseums* in dessen Räumen unter dem Titel „The Heart made of Stone“ eine mehrwöchige *Soloausstellung*. 2025 wurden auf einer exklusiven Auktion im Sun Hotel in *Dar es Salaam* vier von acht seiner Werke zu Preisen von deutlich über 1.000 € verkauft, eines sogar nach *Dubai*. Wenig später feierte er auf der *Abu Dhabi Art Fair* sein Debut.



Undare Mtaki

Pango la Kombolela,
2022

Mtakis Stil ist eine Reminiszenz an seinen Geburtsort Mwanza am Lake Victoria. Tansanias zweitgrößte Stadt wird aufgrund der überall zu findenden riesigen Granitblöcke auch „Rock City“ genannt.

Acryl und Sand
auf Leinwand
90 x 120 cm
1.500 €



Jennifer Msekwa (b. 1995)

Jennifer Msekwa kommt aus *Arusha*. Sie begreift sich nicht nur als Künstlerin, sondern auch als For- scherin und Umweltschützerin. Schon als Schülerin war sie 2010 unter den Gewinner:innen eines prestigeträchtigen *Kunstpreises* des Arusha Declaration Museums. Später ließ sie sich an der *TaSUBa in Bagamoyo* professionell zur Künstlerin ausbilden.

Ihre Werke stellen die *Natur* in den Mittelpunkt. Die Rangi Gallery zitiert sie: „Kunst ist eine gott- gegebene menschliche Fähigkeit, aus eigenem Antrieb etwas zu entwerfen, herzustellen oder zu erschaffen. Sie dient nicht nur der Unterhaltung und dem Augenschmaus, sondern kann auch eine Waffe sein. Meine Kunst verschafft mir Raum und die *Möglichkeit*, mit Expert:innen aus der Kultur- industrie wie auch mit Politiker:innen, Wissenschaftler:innen, Forscher:innen an verschiedenen Projekten zusammenzuarbeiten.“

Msekwa ist gläubig und spirituell. Ihre Portraits jedoch sind stets realistisch und eindringlich. Ver- stärkt wird die Wirkung durch *natürliche Materialien*, die als Collage in das *Kunstwerk eingearbeitet* werden und als *ökologische Mahnung* dienen. „The East African“ titelte 2021 über ihr Werk: „Liebe und der Kampf für die Natur bekommen eine künstlerische Form“.

Msekwa hat an mehreren Gemeinschaftsprojekten und Ausstellungen, auch als Rednerin auf Kon- ferenzen, teilgenommen – lokal und international. 2022/23 wurde sie in der Online-Ausstellung „#Changing Climate“ der *Berliner SAABA.education-Stiftung* für einen Kunstpreis *nominiert*.



Jennifer Msekwa

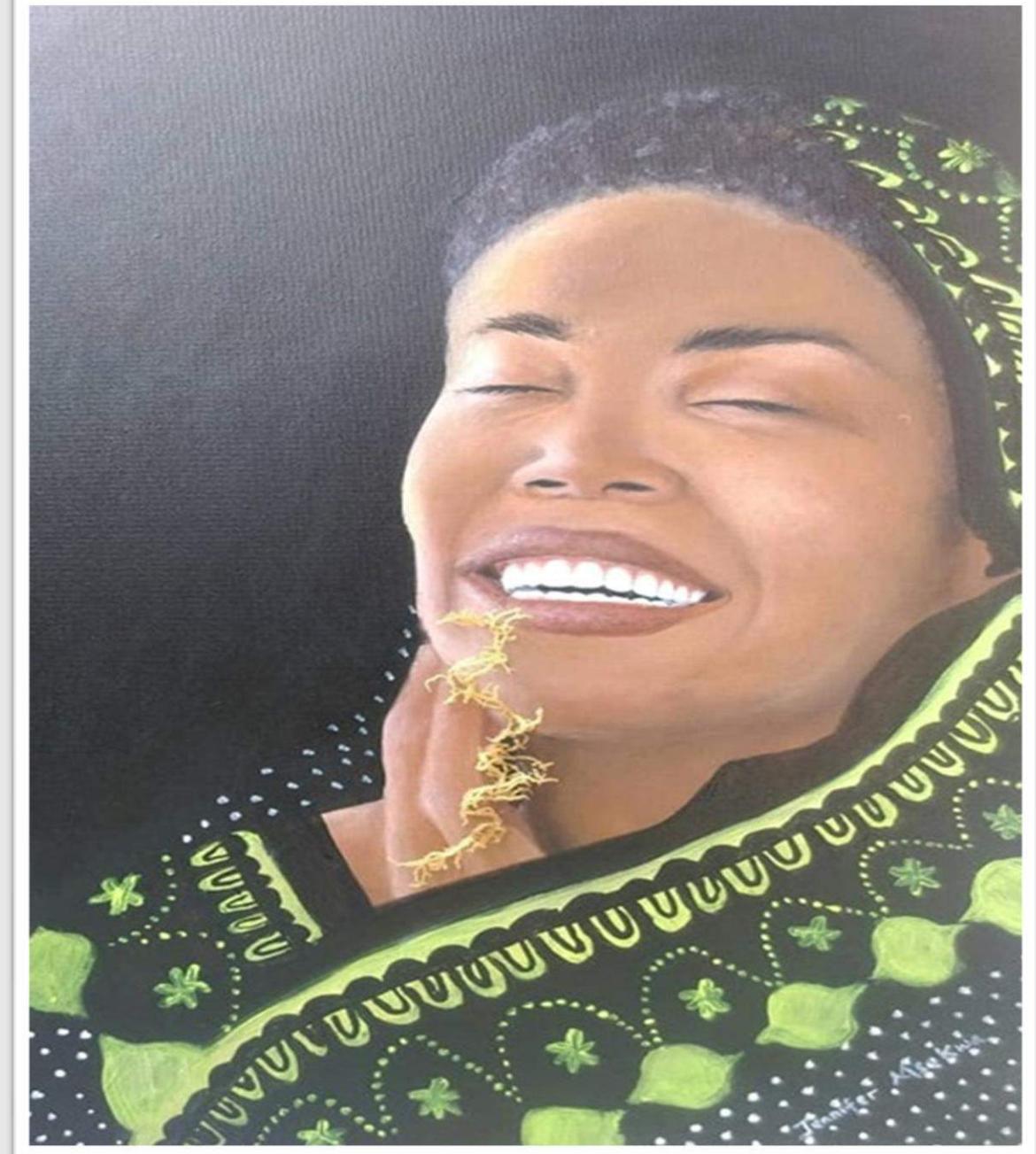
Mwanamke na mwani 2, 2023

In den Küstengemeinden ist Seegras seit Jahrzehnten eine wichtige Einnahmequelle für Frauen. Es wird für die Herstellung von Kosmetika und Lebensmitteln genutzt. Seegras spielt zudem eine wichtige Rolle für die Biodiversität und den Küstenschutz. Meeresverschmutzung und steigende Wassertemperaturen im Zuge des Klimawandels gefährden viele Seegrasfarmen.

Verschiedene Materialien mit echtem Seegras („gold cottonii“) aus Sansibar auf Leinwand

70 x 50 cm

400 €



Ochu (b. 1996)

Athuman Hamis Athuman (Künstlername Ochu), kommt vom Festland. Bereits mit sechs Jahren begann er, mit Kohle und Kreide *auf Wänden und Böden* zu zeichnen. Seine Umgebung bemerkte schnell sein Talent. Mit gerade mal 16 entschloss er sich, Maler zu werden und machte die Kunst zu seiner Lebensaufgabe. Seinen künstlerischen Weg fand er ohne formale Ausbildung. Er schöpft aus der Fülle ständig wachsender Erfahrungen. Unablüssig erkundet er *neue Stile und Medien, zuletzt auch als Musiker*.

Sein Ziel ist es, sich stetig zu verbessern und seine Bekanntheit international zu erhöhen, auch, indem er aufstrebende Künstler *unterrichtet* und betreut. Zuweilen arbeitet er auch als *Kurator* von Ausstellungen und als *Kunstlehrer an einer Privatschule*. Folgerichtig engagiert er sich in der *Tanzania Fine Arts Community*, deren *Vorsitzender* er seit 2021 ist. „Durch Kunst kann ich mich weiterentwickeln und anderen Menschen dabei helfen, sich persönlich zu entfalten.“

Ochu nahm 2018 über die *palästinensische Botschaft* an seiner ersten Ausstellung im Serena Hotel in Dar es Salaam teil. Von 2021 bis heute war er bei drei aufeinanderfolgenden Ausstellungen des sozialen Start-ups *Asante Sanaa in Deutschland* vertreten. 2023 nahm er an der Ausstellung „*Indien-Tansania-Deutschland*“ in der Kulturkirche Ost in *Köln* teil. 2024 stellte er auf der *East African Contemporary Arts #4* erneut in *Köln* aus.

Im Jahr 2020 gewann Ochu die *Kili Awards* der Brauerei TBL. Er war auch einer der 17 Gewinner, die in der internationalen Online-Kunstauktion „*Bid for Life*“ der tansanischen *Kinderhilfs-Organisation TLM* zugunsten von Kinderkrebsdiensten in Tansania ausgewählt wurden. Auch als *Wandmaler* gewann er Preise.

Längst nicht mehr nebenbei, tritt Ochu zudem als Sänger auf, der es bis ins Fernsehen und Zeitungen geschafft hat. Seine Werkstatt befindet sich in *Mbezi Beach*, Dar.



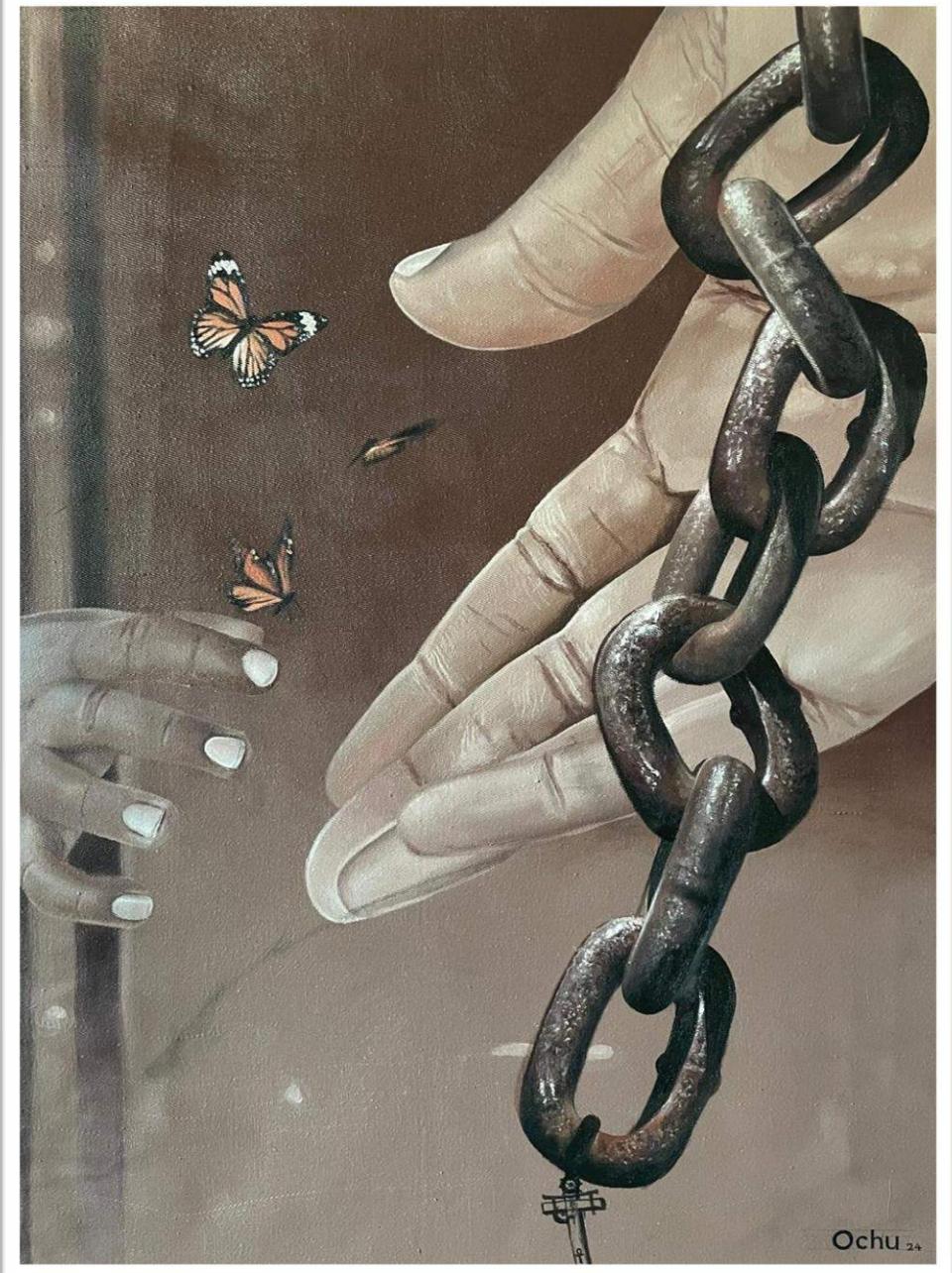
Ochu

Penitentiary without Doors, 2024

Acryl auf Leinwand

80 x 60 cm

600 €



Annah Nkyalu (b. 1997)

Annah Lot Nkyalu kommt ursprünglich aus *Iringa*. Bereits während ihrer Schulzeit zeichnete sie wie wild und hatte stets einen *Kuli* dabei. An der Universität, wo sie den Bachelor als *Lehrerin in Naturwissenschaften* erwarb, begann sie, ihre Karriere als Malerin in Angriff zu nehmen. Sie nahm an mehreren Gruppen-Ausstellungen teil und reiste zur Inspiration auch nach *Sansibar*.

Nkyalu versteht sich als *Kunstvermittlerin*. Ihre Arbeiten erfordern stets viele Stunden Konzentration und enthalten danach viele Schichten. Sie kreiert gern lebensechte, meist *konfliktfreie Porträts* aus Tausenden von kleinen Punkten. Diese Methode ist zu ihrem ganz besonderen Stil geworden. Zuweilen sollen ihre Arbeiten auch die Kämpfe in der Gesellschaft widerspiegeln und *Probleme aufgreifen*, an denen Jugendliche unterschiedlichen Geschlechts beteiligt sind. „Kunst ist wie ein Wunder. Sie zaubert aus dem Nichts eine ganz besondere Schönheit, die den Menschen Hoffnung macht.“

2019 gewann sie den Wettbewerb der Künstlergruppe *Tanzania Fine Arts*, 2022 wurde sie Zweite beim Wettbewerb der „*Künstler für die Menschenrechte*“ der tansanischen Jugendorganisation *Mulika*, 2023 Siegerin im *TLM-Wettbewerb zugunsten krebskranker Kinder*. Sie ist Mitglied des *Vijana Vipaji* Kollektivs und war 2023 für eine Künstlerresidenz Gast des *Killruddery House* in *Irland*, 2024 in der *Forster Gallery in Zanzibar*.

2023 wurden Werke von ihr im Rahmen der internationalen Ausstellung *Indien-Tansania-Deutschland* in der *Kölner Kulturkirche Ost* gezeigt. Im Sommer des gleichen Jahres hatte sie eine Soloausstellung im *Kulturcafé Drum* in *Dar (Oysterbay)*. Nkyalus Werke haben Sammler in verschiedenen Teilen der Welt erworben. Die *Patterson Agency*, die die *Melia Hotels* bewirbt, und die *Zahra Media Group* beauftragten sie mit Arbeiten für ihr Marketing. Derzeit lebt und arbeitet die Künstlerin in *Dar es Salaam*.



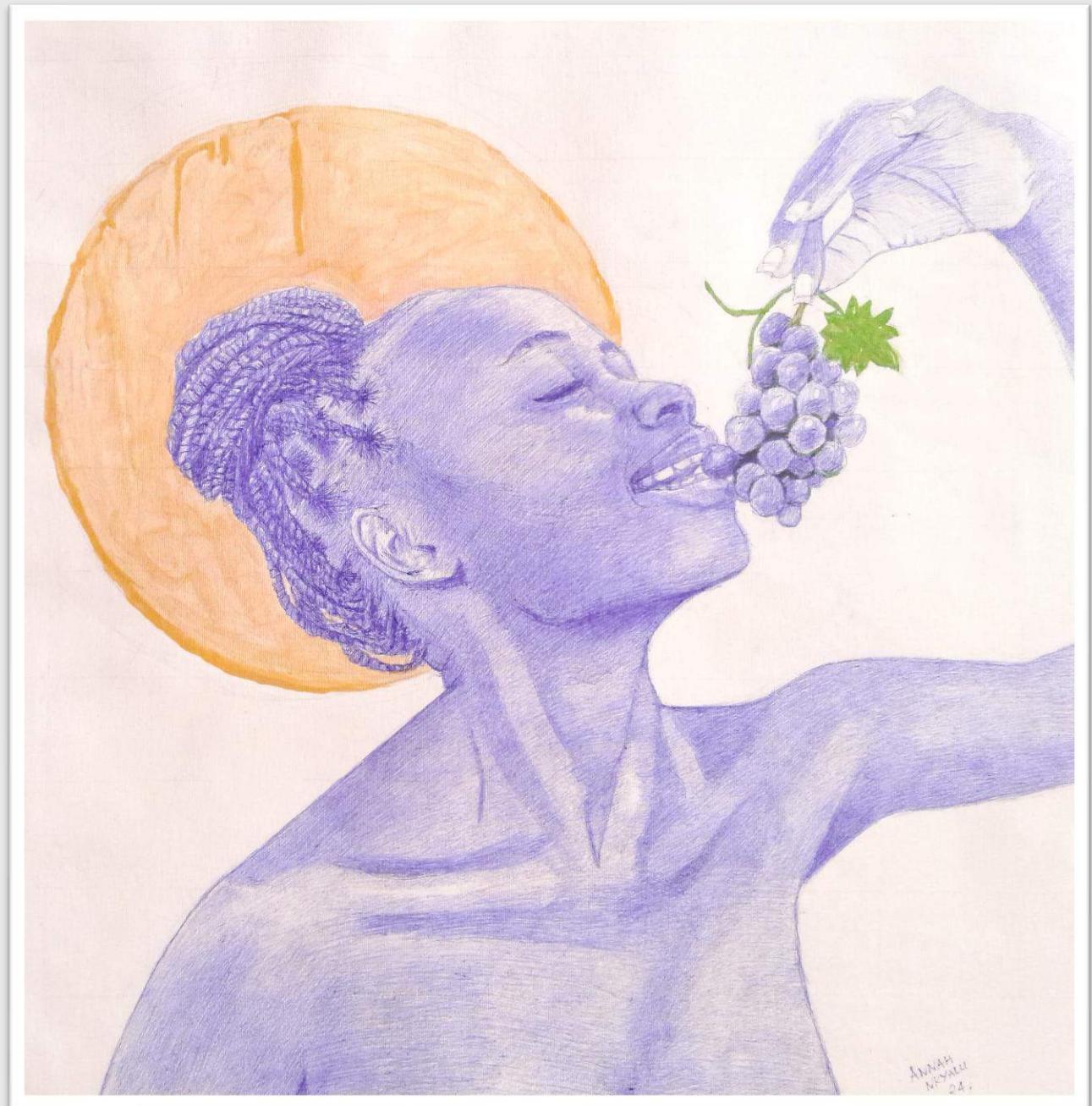
Annah Nkyalu

Bloom, 2024

Kugelschreiber mit Pastellkreide auf Leinwand

65 x 58 cm

700 €



Annah Nkyalu

Thrive, 2024

Kugelschreiber und Tinte auf Leinwand

56 x 58 cm

600 €



Henry Kirenga (b. 2001)

Henry Wilhelm Kirenga wurde in *Dar es Salaam* geboren. Nach der Schule erwarb er 2022 ein Zertifikat als *Buchhalter*. Er ist bekannt für emotionsgeladene und strukturierte Acrylgemälde. Mit Spachteln kreiert er kraftvolle Erzählungen, die afrikanische Identität, persönlichen Ausdruck und kulturelle Symbolik widerspiegeln. Seine Arbeiten greifen oft *tansanisches Erbe* auf und behandeln Themen wie Freiheit, Stärke und modernen afrikanischen *Futurismus*.

Kirenga hat mit großen Unternehmen wie Vodacom, Airtel und Tigo sowie den gefeierten tansanischen Musikern *Diamond Platnumz* und *Jux* zusammengearbeitet und mit dem *Nias Nyalada Art Studio* am Mbezi Beach in Dar, in dem er arbeitet, immersive Kunstevents durchgeführt, die Musik und visuelles Geschichtenerzählen verbinden.

Seine Gemälde haben ein Publikum weit über Tansania hinaus gefunden, er hat Sammler in *Deutschland*, *Japan* und verschiedenen Teilen Ostafrikas. 2024 erhielt Kirenga eine Anerkennungsurkunde von *Tumaini La Maisha* (TLM) für seine Teilnahme an der Online-Kunstauktion „*Bid for Life*“ zur Unterstützung krebskranker Kinder in Tansania.

Fürs laufende Jahr (2025) hat sich Henry vorgenommen, 150 Kunstwerke zu vollenden und damit die Grenzen seines sich entwickelnden Stils und seiner Erzählkunst auszuloten. Mit seiner Kreativität möchte er sich als *aufstrebendes Talent* in der afrikanischen Gegenwartskunst etablieren.



Henry Kirenga

Guardian of Tradition, 2024

Acryl auf Leinwand

120 x 80 cm

600 €

